

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

166 (19.7.1930)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gefährlichkeitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 50 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Abnahme von 1000 Zeilen, bei gerichteter Betreibung und bei Kontant abtritt 10% Ermäßigung und bei Abnahme von 1000 Zeilen 15% Ermäßigung. Bei Abnahme von 1000 Zeilen 20% Ermäßigung.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. über Jahressubskription 2.20 Mark o. durch die Post 2.50 Mark o. Einzelverkauf 18 Pfennig o. Gehaltlos 5mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. D., Waldstraße 28 o. Jernstr. 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 166

Karlsruhe, Samstag, den 19. Juli 1930

50. Jahrgang

## Reichstagsneuwahl 14. September

Nachdem der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen wurde, erfolgte die Auflösung des Reichstages

### Demokratie, Wirtschaftsaufbau und sozialer Schutz

#### Die Sozialdemokratie kampfentschlossen

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident hat sofort und verlas das Auflösungsdekret des Reichstages. Unter großer Anwesenheit folgte dem Reichstag die Neuwahl am 14. September.

Unmittelbar nach der Auflösung des Reichstages versammelten sich die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion noch einmal zu einer Sitzung. Der Vorsitzende der Partei, Genosse Otto Weiskopf, hielt bei dieser Gelegenheit folgende mit Begeisterung aufgenommene Ansprache:

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident hat sofort und verlas das Auflösungsdekret des Reichstages. Unter großer Anwesenheit folgte dem Reichstag die Neuwahl am 14. September.

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident hat sofort und verlas das Auflösungsdekret des Reichstages. Unter großer Anwesenheit folgte dem Reichstag die Neuwahl am 14. September.

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident hat sofort und verlas das Auflösungsdekret des Reichstages. Unter großer Anwesenheit folgte dem Reichstag die Neuwahl am 14. September.

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident hat sofort und verlas das Auflösungsdekret des Reichstages. Unter großer Anwesenheit folgte dem Reichstag die Neuwahl am 14. September.

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident hat sofort und verlas das Auflösungsdekret des Reichstages. Unter großer Anwesenheit folgte dem Reichstag die Neuwahl am 14. September.

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident hat sofort und verlas das Auflösungsdekret des Reichstages. Unter großer Anwesenheit folgte dem Reichstag die Neuwahl am 14. September.

#### Hindenburgs Kanzler

Herrn von Hindenburgs „Kabinett der Frontsoldaten“, hat sich gestern im Reichstag in „offener Feldschlacht“ eine parlamentarische Niederlage geholt. Mit 236 gegen 221 Stimmen votierte der Reichstag für den sozialdemokratischen Antrag, die sogenannten Notverordnungen aufzuheben. Herr Brüning löste daraufhin den Reichstag auf.

Herr Brüning hat von der ersten Stunde seiner Kanzlerschaft dem Reichstag als gleichsam mit drohend erhobener Faust gegenüber gestanden. Und in den wenigen Monaten seiner Kanzlerschaft hat er bei jeder ihm unangenehmen Situation, und deren hat es manche gegeben, entweder mit dem Reichspräsidenten oder mit dem Artikel 48 und mit Auflösung gedroht. Das Kabinett Brüning ist das Kabinett des Herrn von Hindenburg, es ist in vertrauten Kreisen des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Treutmann entstanden. Es sollte gegen die Sozialdemokratie regieren, nicht nur ohne sie. Das ist auch gegeben und viele Orientierung nach rechts entwirrt. Durchaus den Anschauungen des Herrn Brüning, der sich selbst als konservativer Mann bezeichnet.

Herr Brüning hat darum den Sturz des Kabinetts Müller gewollt und auch systematisch darauf hingearbeitet. Mit diesem Willen erzielte er einen vollen Erfolg. Da er sich dabei der Zustimmung und Unterstützung des Herrn Reichspräsidenten erfreute, fehlte seine Unternehmungslust zur Erreichung weiter gesteckter Ziele: zur parlamentarischen Ausschaltung der Sozialdemokratie und zur Bildung einer rein bürgerlichen Regierung; zum Bürgerblock gegen die Arbeiterklasse. Herr Brüning hatte zwar weder in der ersten Stunde seines Unternehmens noch in der letzten Stunde des eben aufgelösten Reichstages eine nur halbwegs sichere Mehrheit, aber er vertraute auf den größten Teil der Deutschnationalen, deren Sympathie und Unterstützung er durch eine sozialreaktionäre Politik gewinnen wollte, wie er mit einer solchen Politik sich in recht schmählicher Art und Weise immer wieder die Helfersdienste der Deutschen Volkspartei geradezu erschaffen mußte.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik hat Herr Brüning und hat sein Kabinett der Sozialreaktion Konzeptionen über Konzeptionen gemacht, auch der Befehl konnte sich sorgfältigster Schonung erfreuen; Herr Brüning war aus eifrigem Bestreben, den Nachweis zu führen, daß sein Parteifreund und Fraktionskollege Schladt durchaus recht mit der Behauptung hatte, daß die Regierung Brüning die reaktionärste Regierung seit der Umwälzung sei. Und gestern hat Graf Westarp diese Tatsache dem Kabinett Brüning klar und eindeutig bezeugt durch den Hinweis, daß ein Teil der Deutschnationalen deshalb für das Kabinett Brüning stimmen werde, weil es als rein bürgerliche Regierung Anläufe zu einer Politik genommen habe, die dem reaktionären Grafen und seinem Anhang wohlgesällig ist.

Alle Liebesdienste für den Besitz und für die Sozialreaktion haben ihm nichts genützt, ebensowenig die geflüchtete Brüskierung der Sozialdemokratie — die Deutschnationalen haben das Kabinett sowohl bei den Deckungsanträgen wie bei der verfassungswidrigen Notverordnung fixen lassen. Herr Eugenberger steuert aufs Ganze los und die bisherige Haltung des Kabinetts Brüning scheint ihn in seiner Hoffnung zu stärken. Herr Eugenberger nimmt lieber eine Wahlniederlage in Kauf, denn er hofft und spekuliert auf die unvermeidlichen Schwierigkeiten, die auch nach den Wahlen bei einer Regierungsbildung sich einstellen werden. Herrn Eugenberger und, wie man heute wohl begründeten Verdacht hegen darf, auch einflussreiche Kreise um Herrn v. Hindenburg, wünschen den Zustand, daß der Artikel 48 angewendet werde, um für die Zukunft seine Anwendung auch für andere Absichten bereit zu haben.

Daß die Deutschnationalen und schließlich auch die Deutsche Volkspartei diesen Weg wollen, ist nicht verwunderlich, daß aber das Zentrum und die Demokraten den gleichen Weg wie die Deutschnationalen gehen, diese Tatsache wird für die innerpolitische Entwicklung Deutschlands von ebenbürtiger größter und gefährlicher Tragweite werden. Man konnte gestern förmlich physischen Schmerz darüber empfinden, daß ausgerechnet der Mann, mit dem auch Sozialdemokraten, mit dem Reichsbannerabzeichen geschmückt, auf einer Tribüne gestanden haben, im Kampfe gegen die politische und soziale Reaktion, daß Dr. Josef Wirth, gestern im Reichstag die verfassungswidrige Anwendung der Artikel 48 verteidigt hat. „Der Feind steht rechts!“ Josef Wirth hat einst diesen Satz im gleichen Reichstagsaal vorgetragen. Und gestern hat Graf Westarp ihm, wie auch den Zentrumsmännern Segerwald und Brüning, bezeugt, daß er anfängt, mit ihnen aufzuziehen zu sein.

Zu den großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten kommen nunmehr auch innerpolitische Kämpfe größten Ausmaßes. Die Arbeiterklasse wird sowohl um ihre politische Geltung wie um ihren sozialen Schutz auf Tod und Leben kämpfen müssen.

Die Sozialdemokratie hat auch in den Monaten der Opposition gegen das Kabinett Brüning es nicht an der Bereitwilligkeit der staatsverantwortlichen Mitarbeit fehlen lassen; sie war bereit, sogar der gewöhnlich schwer belasteten werktätigen Masse bestimmte Opfer auszumeten, um die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage des Reichs und damit der Länder und Gemeinden zu sichern, weil davon auch die Gesamtlage der Arbeiterschaft abhängt. Unter der Führung des Zentrumsmannes Brüning wollte aber die Bürgerblockregierung, die Mitarbeit nur, wenn die Sozialdemokratie vor der Sozialreaktion sich gebeugt und Plänen zugestimmt hätte, die die politische Vertretung der deutschen Arbeiterschaft auseinandergerissen haben würde. Herr Brüning lag nichts an der verantwortungsbewussten Mitarbeit der Partei der deutschen Arbeiter, ihm lag an der Gunst der Rechte und an der Schwächung der Sozialdemokratie.

Die monatelangen, oftmals nervenzerschöpfenden Kämpfe im Reichstagsgebäude sind nunmehr auf rund drei Monate unterbrochen — der Kampf selbst ist in die Millionenmassen der deutschen Wählerschaft verlegt.

Der Ausgang des Kampfes ist von entscheidender Bedeutung, besonders für die Arbeiter. Bedroht ist in hohem Maße sowohl der demokratische wie der soziale Gehalt der deutschen Republik, bedroht ist die Möglichkeit einer Aufwärtsentwicklung. Ein in politischer und sozialer Beziehung reaktionäres Deutschland wird nicht die Kräfte zu weiden und zu erkalten vermögen, die erforderlich sind, um den schweren Aufstieg zu vollenden.

Darum: Auf in den Kampf! Man hat in den letzten Jahren oft von der Rabimüdigkeit der Massen gesprochen. Es würde sich an der deutschen Arbeiterschaft ungeheuer rächen, wenn sie von einer solchen Müdigkeit befallen wäre.

Die Armee der sozialdemokratischen Wähler darf keine Müdigkeit kennen, sie darf nicht wanken, geschweige denn weichen, sie muß stehen und sie muß siegen.

Am kommenden Wahltag muß dem Kabinett Brüning und muß den bürgerlichen Parteien, es muß aber auch dem Reichspräsidenten mit Millionen sozialdemokratischer Stimmzettel klar gemacht werden, daß ohne die Sozialdemokratie in Deutschland nicht mehr regiert werden kann, es sei denn, daß man einer Katastrophe zutreiben will.

Parteisorgen! Unversichtlich gilt es, die Organisation des Wahlkampfes vorzubereiten, sorgfältig und mit aller Energie. Die Nazis und die Kommunisten werden ihre ganze ungesegelte Wildheit entfalten und die bürgerlichen Parteien wissen, um was es diesmal geht. Und wir auch. Der Ausfall der Reichstagswahlen wird sich auch bei den bürgerlichen Gemeindegewalten im Herbst auswirken.

Also: Vorwärts in die Wählerkämpfe!  
Empor die roten Banner der Sozialdemokratie!  
Führt sie zum Siege!

#### Aufrufe der schuldbeladenen Regierungsparteien

Die bisher hinter der Regierung stehenden Parteien haben anlässlich der Auflösung des Reichstages noch am Freitag einen Wahlauftrag an die deutsche Wählerschaft erlassen. Von ihrem reinen Gewissen geplagt, versichern alle, daß sie den bevorstehenden Wahlkampf nicht gemollt haben und das Wohl des Volkes ihr oberster Wahlspruch sei. Schlimmer kann der Wahrheit wohl kaum Gewalt angetan werden. Nicht Politik im Interesse des Volkes — Klientelpolitik ohne Gleichen war das oberste Gesetz der am Freitag aufkommenden Regierungskoalition und ihrer Träger.

In einem am Freitag abend veröffentlichten Aufruf der Reichsregierung heißt es:

„An das Volk ergeht der Ruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung vertrauen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Sicherung der sozialen Verpflichtungen nötig ist? Das ist die Frage des 14. September.“

Nein. Die Frage des 14. September ist die, ob die Ordnung der Finanzen allein auf Kosten der arbeitenden Volksschichten hergestellt werden soll, wie es die hinter der Regierung stehenden Interessenten wünschen oder auch auf Kosten der Schichten, die dazu dank ihres Besitzes und ihres Einkommens in erster Linie in der Lage sind, wie es die Sozialdemokratie wollte und vorgeschlagen hat.

#### Hindenburg im Rheinland

Reichspräsident von Hindenburg hat Freitag abend mit dem stundenplanmäßigen Zug 8.50 Uhr vom Potsdamer Bahnhof ab, begleitet von Staatssekretär Dr. Weiskopf und Oberleutnant von Hindenburg, die Reise ins befreite Gebiet angetreten.

#### Neuwahlen am 14. September

Reichspräsident von Hindenburg hat Freitag abend mit dem stundenplanmäßigen Zug 8.50 Uhr vom Potsdamer Bahnhof ab, begleitet von Staatssekretär Dr. Weiskopf und Oberleutnant von Hindenburg, die Reise ins befreite Gebiet angetreten.

# Die Auflösungsfrage

## Sozialdemokratische Abrechnung mit bürgerlicher Interessenpolitik

Berlin, 18. Juli. (Eig. Draht.) Zum erstenmal in der Republik ist ein Reichstag im Kampf mit der Regierung, in offener Parlamentsitzung aufgelöst worden, wie es am Freitag im Reichstag der Fall war. Es war wirklich

### ein Kinnan großer Stils

mit dramatischer Bewegung und höchster Spannung. Die Entscheidung blieb ungewiss, bis der Präsident das Ergebnis der Abstimmung bekannt gab. Die Führer des Kampfes zwischen Parlament und Regierung, zwischen Volksrecht und Diktaturgefühlen lag unbestritten bei der Sozialdemokratie. In dem Augenblick, in dem die

### sozialdemokratischen Anträge gegen die Notverordnungen

vorlagen, als die Sozialdemokratie das Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung stellte, war die Schicksalsfrage aufgerollt.

### Abg. Dr. Landsberg (Soz.)

wurde als einer der ausgezeichnetsten Juristen und vornehmsten Sprecher der Sozialdemokratie ins Treffen geschickt. Er hielt sich, wie es seine Art ist, von aller Agitation fern. Mit zwingenden Gründen des Staatsrechts, mit der klaren Berufung auf den Artikel 48 wies er die

### Verfassungswidrigkeit der Diktaturverordnungen

nach. Der Reichskanzler Brüning, der in dieser großen Sitzung einen beklaunenswerten Eindruck machte, wurde während dieser großen sozialdemokratischen Rede durch eine Unterhaltung mit dem sozialdemokratischen Führer Scholz in Anspruch genommen. Die sozialdemokratische Fraktion duldet die Fortsetzung dieses Gesprächs nicht. Durch klägliches Aufbegehren erreichte sie, daß der Kanzler Brüning die Anklage der großen deutschen Arbeiterpartei Wort für Wort in sich aufnahm. Landsberg schenkte dem Mann auf dem Kanzlersitze, dessen hilflose Politik dem Staatsrecht zutreibt, nichts.

An welche Voraussetzungen knüpft Artikel 48 Verordnungen? Daran, daß die öffentliche Ordnung und Sicherheit erheblich gefährdet oder gefährdet ist. Das Staatsganze muß also erheblich gefährdet sein. Das Urteil darüber, ob diese Voraussetzung gegeben ist, kann nicht abhängig sein von der Parteistellung. Es handelt sich um ein objektives Kriterium. Diktatorische Maßnahmen müssen getragen sein von der allgemeinen Überzeugung, von ihrer Notwendigkeit. Das ist der Sinn der wahren Demokratie. Das

### die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet

ist, behauptet die Regierung nicht. Sie behauptet aber, daß die Sicherheit gefährdet sei durch die Wiedehmung des Steuerprogramms. Dieses Programm war aber nicht unerträglich, denn wochenlang hat die Regierung an diesem Programm gearbeitet, indem sie vor einzelnen Parteien zurückwich.

Wenn die Deutsche Volkspartei beratige Maßnahmen beschließt, so ist das noch zu bereifen. Aber nicht verheißt es von den Demokraten und dem Zentrum, denn mit ihnen haben wir gemeinsam in Weimar die Verfassung geschaffen. (Zuruf des Abg. Koch (Dem.): „Wollen Sie wirklich behaupten, daß einer der bisherigen Anwendungsfälle des Artikels 48 auch nur die entfernteste Ähnlichkeit mit diesem Falle hat?“)

Das Ziel dieser Regierung ist der erweiterte Bürgerblock, den vor einigen Jahren der jetzige Innenminister „Besitzbürgerblock“ genannt hat.

### Mißtrauen gegen eine so gefährdete Regierung, härtester Kampf gegen dieses Regime

— so schloß der sozialdemokratische Redner, und der laute minutenlange Beifall aus der Fraktion umberaule ihn.

Zwei Minister wurden gegen Landsberg angeboten, der Reichsinnenminister Dr. Wirth und der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. Was Wirth am Abend mit sich brachte, riefen ihm viele zu: „Wo steht der Feind, Herr Wirth? Der Feind steht rechts!“ Diese Rede Wirths war, wohlwollend ausgedrückt, ein schwerer Verleger. Selbst die Regierungsparteien nahmen sie mit eisiger Kühle auf. Fühlte er sich dem scharfsinnigen Juristen Landsberg nicht gemachsen? Der Verfassungsminister machte nicht einmal den Versuch, die verfassungsrechtliche Frage zu klären. Er gab sich damit juristisch und tatsächlich geschlagen. Was er in solcher Stunde daheredete in betäubendem Pathos über Krise des Parlamentarismus, über sein Gewissen und Wohlwollen, wirkte beinahe peinlich. Die Regierung und ihre Parteien fühlten wohl den Mißerfolg.

Später trat daher zur Verstärkung der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich auf die Tribüne. Inbald war seine Rede noch kürzlicher als die Wirths. Aber er verstand doch wenigstens einige Schlüsselworte für den Wahlkampf zu formulieren. Es war die erste Ministerrede im Wahlkampf. Erleichtert brachen die Regierungsparteien wiederholt in kläglichem Beifall aus, und am lautesten jubelten sie, als Dietrich am Schluß die Lösung aussagte: „Schluß mit der Interessenpolitik!“

### Abg. Dr. Landsberg (Soz.)

meldet sich noch einmal zum Wort. Nur 5 Minuten Redeseit. Aber er nißt sie aus. Schlag auf Schlag hat sein Gegenstück als er erklärt: „Sie bestehen sich auf die vorkriegsigen Notverordnungen, aber keiner von Ihnen weiß, oder er unterschätzt es, daß in Preußen Notverordnungen nur in Abwesenheit des Parlaments und nur in Übereinstimmung mit einem

### dem Parlament eingeleiteten Ausschuh

beschlossen werden. Ihr Minister redet gegen Interessenpolitik. Aber

### Sie sind doch Interessentenparteien;

Sie, die Wirtschaftsparteiler, haben die Konsumvereins- und Warenhaussteuer aus reiner Interessenangst beschlossen und jetzt aus Interessenpolitik die Gemeindevermögenssteuer abgelehnt. Sie, die Sozialdemokraten, wollen aus Interessenpolitik keine Senkung der Besitzsteuern und die Schonung der Großen. Sie, die Sozialdemokraten, wollen aus Interessenpolitik keine Senkung der Reichsfinanzen zugrunde gehen, als daß Sie eine ausreichende Biersteuer bewilligen.

Niemals ist die Interessenpolitik größer in Erscheinung getreten, als seit dem Tage, da das Kabinett Brüning ins Leben gerufen wurde, aber die Interessenten haben, das wissen Sie Herr Dietrich so gut wie wir, in den Parteien, die die Regierung stützen.

### Die Opposition der Sozialdemokratie

war der Kampf gegen Ihre Ansprüche. Möchte es um die Gestaltung der Steuern, möchte es um die Zölle, oder um die Öffnisse gehen, möchten die Auseinandersetzungen um die Sozialpolitik geführt werden. Streikobjekte waren immer die Parteimehrheiten kapitalistischer Wirtschaftsklassen, die Industrie, die große Landwirtschaft, die Bierbrauer, die Krämer und die Gastwirte.

Die Sozialdemokratie vertrat den Staat und das Volksgemeinwohl, die Regierung stand schweigend vor den Interessentenparteien. Wir sind dem Reichsfinanzminister für seine Worte dankbar. Sie liefern uns eine ausgezeichnete Wahlparole. Nicht am 18. Juli ist darüber entschieden worden, ob wir ein Staatsvolk oder eine Gruppe von Interessenten sind.

### Diese Entscheidung wird vielmehr am Wahltag, am 14. September, fallen.

Die Sozialdemokratie hat jedem, der die Augen nicht absichtlich verschließen wollte, deutlich genug bemerkt, daß sie Staatspolitik treibt und nicht Politik von Geschäftsmachern. Sie hat sich bemüht,

die Grundlage der demokratischen Republik und der parlamentarischen Demokratie zu erhalten. Sie hat ihre Kräfte angepannt, um dieser Staatsform einen sozialen Inhalt zu geben, und vor allem

### den Abbau der seit 1918 erzeugten sozialpolitischen Positionen zu hindern.

Sie hatte ihre Pflicht erfüllt, als sie unter Hermann Müller mit zur Regierung gehörte, und sie ist ihr treu geblieben, als sie in der Opposition zu dem verhängnisvollen System Brüning stand. Sie braucht nur auf ihre Leistungen und die ihrer Gegner zu verweisen, sie braucht nur die Selbstklarung aufzusuchen, die die Freunde des Herrn Brüning am letzten Tage vollzogen haben, und sie kann sicher sein, daß das arbeitende Volk sie in ihrem Bestreben, an die Stelle der Klientelwirtschaft ein Volkregime zu setzen, unterstützen werde. Sie stellten bei der Entscheidung über den Hunyadi-Bauern über das Reich, Wir, so fuhr Landsberg fort, haben den Mut, auch unseren ärmsten Mitbürgern Opfer anzunehmen, wie wir es mit unierer Forderung auf Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung bewiesen haben, während Sie im Unternehmerinteresse diese erhöhten Beiträge bekämpft haben. Immer wieder mahnte der Zentrumskoordinator Herr von Aba-Landsberg, zum Schluß zu kommen, denn das Zentrum hätte wohl, daß das alles auf seine Reichsinteressenpolitik genau zu machte.

Unter lebhaftem Beifall der Sozialdemokratie schloß der sozialdemokratische Sprecher seine ausgezeichnete Rede, die den besten Zuspruch zum Wahlkampf bildete. Gedrückt haben die bürgerlichen Parteien da, die an diesem Tage keine Vorbeere erworben haben.

Oberfahren von der deutschnationalen Hugenbergs-Partei hatte den einigen allerdings großen Beifall erzielt. Den es an diesem Sonntag in erster Linie gab, als er die Steuerpolitik Brünings eine sozialistische nannte. Minutenlang brauste das Gelächter der Linken durch das Haus. Oberfahren schloß mit einem Reberuf an die Regierung.

Dr. Scholz von der Volkspartei sagte später, daß Oberfahren Herrn Brüning Unrecht tue, denn dieser stehe im Grunde auf dem Boden des deutschnationalen Steuerprogramms und des sozialpolitischen Abbauprogramms.

Der große Schweizer Brüning hatte auch da nichts zu sagen, aber Herr Meyer von den Demokraten protestierte gegen Herrn Scholz, denn dessen Feststellung ist für die sterbende Demokratie Gift im Wahlkampf.

Graf v. Westarp verlas die eiselige Erklärung für Brüning und gegen Herrn Hugenberg. Westarp will nicht mit den Nazis eine bürgerliche Regierung führen.

### Die entscheidende Abstimmung

Um 12.40 Uhr begann die Abstimmung. Ein letztes Manöver wird von den Regierungsparteien versucht. Sie beantragen über das sozialdemokratische und kommunistische Mißtrauensvotum vor dem Antrag Breitscheid, die Notverordnungen aufzuheben, abzustimmen. Zwei: Man will bei Annahme eines Mißtrauensvotums Herrn Brüning Gelegenheit geben, den Reichstag sofort aufzulösen und die Notverordnungen dann in Kraft zu lassen.

Aber schon steht Abg. Gen. Dittmann auf der Tribüne zum Präsidienten. Zwei Stufen unter ihm der Kommunist Lorzer. In dem Augenblick, als die Regierungsparteien beschließen, zuerst über die Mißtrauensvoten abzustimmen, stehen Dittmann und Torgler die Mißtrauensvoten zurück. Die Parteien der Mitte sind verblüfft. Brüning, bleich und gebückt, geht zum Zentrum hinunter, um seine Stimmkarte für die nunmehr unermeßlich gewordene soziale Abstimmung zu holen.

Präsident Ebe macht um 12.46 Uhr bekannt, daß der Antrag Breitscheid auf Aufhebung der ersten Notverordnung zur Abstimmung steht. Der Saal ist dicht gefüllt. Die Abgeordneten drängen sich um die Schriftführer, die die Stimmkarten ein sammeln. Um 12.52 Uhr ist die Abstimmung geschlossen. Wenige Augenblicke später verkündet der Präsident das Ergebnis.

### 236 Ja, 221 Nein-Stimmen.

Der Reichstag hat die Notverordnung aufgehoben. Brüning ist parlamentarisch geschlagen.

Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Verordnungen der Reichsregierung auf Grund des Artikels 48 haben gefolgt:

Sozialdemokraten: Frau Lanes (franz.), Bod-Gotba (franz.), Ebert, Kossel (franz.), Frau Kurfürst (franz.), Frau Siemen (franz.), Schiller (franz.). Der Abgeordnete Hermann Müller, der seit Donnerstag wieder erkrankt ist, war trotzdem anwesend und gab seine Stimme ab. Der Abg. Marum-Karlzube konnte leider der Sitzung nicht beiwohnen, da er vor acht Tagen bei einem Sturz das Bein brach und infolge dessen nicht in Berlin sein kann.

Kommunisten: Dahlem, Dietrich-Berlin, Sedert, Frau Overlach, Sieder, Thelen.

Deutsche Volkspartei: Mittelmann, Moldenhauer, Frau Stolberg, Zentrum: Fellmeier.

Demokraten: Ezeleus, Haas und Hummel.

Wirtschaftspartei: Jorissen, Straub.

Nationalsozialisten: Stroher.

Deutsche Bauernpartei: Weindle, die parteilosen Abgeordneten Lind und Nientimp.

Von den jetzt in sich gespaltenen Deutschnationalen haben gegen die Aufhebung der Verordnungen folgende 25 Abgeordnete gestimmt: Bachmann, Basille, Dingler, Domich, Dvanaber, Formin, Haag, Hape, Harimann, Hahlocher, Kemeter, Jandren, Leopold, Menzel, Obler, Philipp, Rademacher, Reichert, v. Rittshofen, Schmidt-Stettin, Stäffeli, Strathmann, Vogt-Württemberg, Wallraf und Graf v. Westarp. Die deutschnationalen Abgeordneten von Bettow-Vorbed und Schulz-Bromberg waren zwar anwesend, haben aber keine Karten abgegeben. Geküßt haben die Abgeordneten Koch-Düsseldorf, Schröter-Cheminis, Wege und Wiemer.

Gegen die Aufhebung der Verordnungen haben mit den Regierungsparteien die Splittergruppen, Deutsche Bauernpartei, Volkspartei, Deutsch-Dannoneaner und der frühere deutschnationale recht parteilose Abgeordnete Brubn gestimmt.

### Die Auflösungsfrage

Mitten in der großen Bewegung erhebt sich der bleiche Mann, auf dem Reichskanzler, das Werkzeu anderer, der in dieser Sitzung kein Wort der Verteidigung gefunden hat, um unter großer Aufregung mit schwacher Stimme die Aufhebungsfrage des Reichspräsidenten zu verlesen. Im Räm der Kommunisten geht der Inhalt des Staatsdokuments heimlich unter. Die Kommunisten stimmen die Internationalen an.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt sofort zusammen. Otto Wels hält die erste Kampfrede für die Wahlkraft. Die alte große Liebe zur Partei glüht aus seinen Worten, lebt in der ganzen Fraktion. Ein dreifaches Hoch auf unsere Sozialdemokratie. Händelschüttelnd von Parteifreund zu Parteifreund. Die roten Fahnen der Partei sind entrollt. Wir folgen ihnen und werden sie zum Siege tragen.

## Geschlagen und gestäubt

Von Rudolf Breitscheid, M. d. R.

Das Kabinett Brüning ist in offener Feldschlacht geschlagen, aber es ist nicht gefallen. Es hat sich seinen Sturz durch die Auflösung des Reichstags entzogen. Das heißt der parlamentarischen Verfassung hätte es entprochen, wenn es zurückgetreten wäre. Aber was bedeutet für diese Regierung die Verfassung? Von dem Augenblick ihrer Geburt an hat sie ihren Bruch als letztes Zufluchtmittel ins Auge gefaßt. Ihr erster Schritt ins Leben war der, der auf den Weg zum Artikel 48 führt, und es wird durchaus in der Konsequenz ihrer bisherigen Haltung liegen, wenn sie jetzt die Verordnungen, die ihr das Parlament jedoch aus der Hand geschlagen hat — vielleicht um den Schein zu wahren, mit einigen Änderungen im Text — aufs neue verlinde. Heuchlerisch wird sie dann wieder erklären, daß es um der Erhaltung der Demokratie willen geschehe, wenn sie die elementarsten demokratischen Grundzüge verlehe.

Die Mehrheit, die dem Kabinett eine Niederlage bereitet hat, zugleich auch schlagend und endgültig die Illusionen zerstört, mit denen Herr Brüning seine glorreiche Regierung begonnen hatte. Von Anfang an war sein Streben darauf gerichtet, die Mehrheit zu zerschlagen, die ganze deutschnationale Junge zu einer Mehrheit zu machen, und wenn er auch an der Möglichkeit zweifelte, die ganze deutschnationale Fraktion auf seine Seite zu bringen, so gab er sich doch der Hoffnung hin, Herrn Hugenberg zu isolieren und aus seiner Gefolgschaft eine genügend große Zahl von Trabanten für sich zu gewinnen. So wurde eine Politik betrieben, die auf die Rechte angezielt wirken sollte. Vor allem auf wirtschafts- und finanzpolitischem Gebiet wurde den gewählten in sichere Aussicht gestellt. Und nicht zuletzt gehörte auch das fortgeleitete Winken mit Artikel 48 in dieses System. Man war überzeugt, daß die Gegner der Verfassung nicht widerstehen könnten, wenn ihnen die Möglichkeit einer Verfassungsbrüche eröffnete wäre.

In dieser Beziehung hat sich der Reichstanzler gründlich getäuscht. Zwar ist es ihm gelungen, die deutschnationale Fraktion zu spalten, aber bei Herrn Hugenberg blieben genau die Kräfte, die die Regierung den Weg zum Siege verlegen. Sie hatte bei dieser Gruppe der Unentwegten verfangen, und nicht das beschworene Liebeswerben, das der volksparteiliche Führer noch einmal unmittelbar vor der Abstimmung, zu seinem Herzensbedürfnis und seiner Wahlanhaft getrieben unternahm.

Die Regierung, so rief Herr Scholz aus, handle doch von denselben politischen Grundzügen, die Herr Oberfahren aufgestellt habe. Sie verdiene also, das was seine Schicksal folger, die Unterfückung der unverföhnten Reaktion. Aber die so heiß umworbenen bürgerlichen Parteien, und so hatten die Worte des Volksparteilers einen Wert, daß sie den Sinn und den Willen der Regierung charakterisierten. Was wollte es belegen, wenn dann der demokratische Redner in berechtigter Sorge um die bürgerlichen Ansehen, über das keine Partei noch verfügt, die Ausführungen des Herrn Scholz mißbilligte? Der Reichstanzler hat seine Zustimmung zu der volksparteilichen Interpretation seiner Grundzüge zum Ausdruck. Das Zentrum schloß ebenfalls.

Das war indessen nicht der einzige Stoß, der dem Kabinett und seiner Politik aus seinem eigenen Lager im letzten Tage des Parlaments veretzt wurde. Es gab noch anderes. Da war der Antrag der Wirtschaftspartei, die Justizminister stellt, die Verordnung über die Geträntelheraufzuphaben. Hatte die Regierung nicht den Erlaß aller Verordnungen mit der Notwendigkeit begründet, die Sicherheit und Ordnung im Staate aufrecht zu erhalten? Und kam eine Regierungspartei, die zum mindesten einen Erlaß befehlen wollte und damit zu erkennen gab, daß dem angegebenen Zweck nicht diene. Damit war im Grunde das ganze Gebäude erschüttert und die Fundamentfestigkeit der Gründe aus Licht gezogen, die das Kabinett für sein politisches Vorgehen angeführt hatte.

Ein verfassungswidriges System war gekennzeichnet, seine Illusionen waren zerstört und nun fehlte noch, daß seine finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen ihrem Werte entsprechend gewürdigt wurden. Das Kabinett — bewußt oder unbewußt, bleibt dahingefallen — der Minister Dietrich, der die temperamentvolle Rede, mit der er die Ehre der Demokraten retten wollte, mit dem Reichstanzler schloß: „Der Reichstag muß heute zeigen, ob wir noch ein Staatsvolk sind oder ein Haufen von Interessenten.“

## Besitzbürgertum gegen Arbeiterschaft

Die Frankfurter Gemerkschaften planen ein neues Gemerkschaftshaus, ein Bürohaus und ein Hotel am Ufer des Mains. Das ist jetzt fast für Frankfurt a. M. städtebauliche Bedeutung. Es ist zum erstenmal der Versuch unternommen, die Ufer des Mains stärker in den Verkehr einzubeziehen und einen Gartenstadtbetrieb am Main zu schaffen. Das Projekt hat deshalb nicht allgemeinen Beifall gefunden. Über sie hat — bald werden sich die Besitzbürger aus der Nachbarschaft. Sie wollen nicht, daß ein Arbeiterhaus in ihrem vornehmen Villenquartier entsteht. Sie wollen keine Arbeiter auf den Straßen ihres Wohngebietes sehen. Bereits ist es ihnen gelungen, durch eine einseitige Verfügung des Amtsrichters den Betrieb des Restaurationshauses des neuen Gemerkschaftshauses am Main stillzulegen, und haben sie mobil gemacht, um den Bau des Bürohauses und des Hotels zu verhindern. Die Traktierer sind eifrig dabei, den Besitz der Nachbarschaft zum Anschluß an ihre Villen zu bewegen. Sie haben an die Anwohner Fragebogen versandt, in denen es u. a. heißt:

„Sind häufig dableiß Versammlungen statt, entsteht die ruhender Lärm, von es dabei zu Zusammenstößen kam, so werden die Anwohner, die Polizei einschreiten, ist dabei das Leben der Straße durch Frauen und Kinder gefährdet worden?“

Die Herren Besitzbürger von Frankfurt a. M. wollen unruhig bleiben. Sie wollen ein Monopol auf das Viertel am Main haben und sie scheuen sich nicht, für ihre Zwecke organisierte Arbeiter-Kombis auf eine Stufe zu stellen, die für Frauen und Kinder gefährlich sind. Außerhalb Frankfurts war bisher die Meinung verbreitet, daß das Frankfurter Großbürgerum liberaler und sozial einfüßiger sei als die Besitzbürger anderer Gegenden. Das halten der großkapitalistischen Willenheiser jetzt jedoch doch in Anschauung nicht gerechtfertigt ist. Eine solche propädeutische Stellungnahme gegenüber der Arbeiterschaft lüchert wirklich gleichsam!

Bei übermäßiger Schwelchabsonderung an Händen, Füßen und Schließhahen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewahrt Leoform-Tablet 1. März. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

# Spaltung der Deutschnationalen

## Der Westarp-Flügel macht sich selbständig Hugenberg als Parteiverderber

Mit der Spaltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion bei der gestrigen Abstimmung über die Aufhebung der Steuernotverordnung des Reichskabinetts ist die Spaltung der deutschnationalen Partei offiziell geworden. Seit Hugenberg die Führung der deutschnationalen Partei übernommen hatte, war diese Spaltung nur noch eine Frage der Zeit. Jetzt ist sie unter Umständen erfolgt, die weder Hugenberg, noch Graf Westarp gemüht haben wollten. Kein Zweifel, daß Hugenberg seit Anbeginn seiner Tätigkeit als Parteiführer darauf hingearbeitet hat, die sich um den Grafen Westarp gruppierenden und seiner politischen Einstellung gegenüber schrankenlos losgerissen. Aber so dumm ist selbst Hugenberg nicht, daß er glaubt hätte, dieses Ziel durch eine Spaltung zu erreichen.

Die Westarparuppe dagegen wollte den Bruch so lange als möglich vermeiden, weil man sich des finanziellen und organisatorischen Übergewichts Hugenbergs vollkommen bewußt war. Diesen Augenblick erachtete der Westarpflügel für gekommen, als Hugenberg und seine Anhänger sich entschlossen setzten, für die Aufhebung der Steuernotverordnung zu stimmen, als sie nach der Ansicht des Westarpflügels entschlossen waren, aus allgemeinen politischen Erwägungen heraus selbst die Gefährdung der Dittler und andere von dem Landbündelführer Schiele als Reichsernährungsminister in Aussicht gestellte Subventionsmaßnahmen für die Agrarier in Kauf zu nehmen. Der Westarpflügel hatte die Parole, die er brauchte, um sich selbständig zu machen: Kampf für die Landwirtschaft gegen Hugenberg. Der Konflikt hatte seinen Höhepunkt erreicht. Im Sinne des Reichslandbundes lehnte es die Westarparuppe ab, sich dem Joch Hugenbergs länger zu unterwerfen. Hugenberg hat dennoch versucht, den unvermeidlichen Bruch zwischen ihm und Westarp zu vertagen, indem er die Verhinderung der Abstimmung über die Aufhebung der Steuernotverordnung beantragte. Als dieses Ansuchen abgelehnt wurde, mußte die Spaltung der deutschnationalen Partei zur Tatsache werden.

Die Umstände, die zur Trennung der Westarparuppe von der deutschnationalen Partei führten und die Ueberestimmung zwischen Reichslandbund und dem Westarpflügel während der gesamten Zeit der Auseinandersetzungen im deutschnationalen Lager lassen Zusammenfassung und Ziel der neuen, wahrscheinlich von Westarp geleiteten Partei bereits erkennen. Ein Teil des landwirtschaftlichen Anhangs der deutschnationalen Partei dürfte Hugenberg in

Zukunft die Gefolgschaft verjagen und der neuen von dem Landbund finanziell abhängigen Organisation zufließen. Zufließen ist außerdem aus Mittelschichten der deutschnationalen Partei zu erwarten, aus jenem Spießbürgertum, das heute noch an die Zweckmäßigkeit der monarchistischen Staatsform glaubt und doch auch in der Republik positive Politik im reaktionären Sinne wünscht. In welchem Ausmaß es der neuen agrarischen Organisation schließlich gelingen wird, die gegen den Hugenbergflügel opponierenden Elemente der deutschnationalen Partei zu sich herüberzuziehen, hängt im wesentlichen von der Schlappe der Landbundorganisation während des Wahlkampfes ab. Aber so oder so dürfte sich bewahren, was Hugenberg als „Kriegsminister“ am Freitag verkündete, daß die deutschnationale Partei „gemindert in der Zahl“ in das Parlament zurückkehrt, vielleicht sogar so „gemindert“, daß selbst Herr Hugenberg Hören und Sehen verabsieht.

Selten ist ein Parteiführer seiner eigenen Partei so zum Verderben geworden wie dies Herr Hugenberg an der Deutschnationalen. Doch er nicht auch zum Verderben Deutschlands werde, sei mit unserer Leistung in dem kommenden Wahlkampf.

### Kahenjammer bei den Deutschnationalen

Die Ueberlebensfähigkeit der Sozialdemokratie muß anerkannt werden. Berlin, 19. Juli. (Funkdienst.) Am Freitag hat der Westarpflügel der Deutschnationalen Partei mit den Volksoffensivisten unter Führung von Treutwein noch die Möglichkeit einer „Sammlung der Rechten“ besprochen. Die Verhandlungen sind noch so fernem Abschluß gelangt. Sie werden heute fortgesetzt.

Die agrarische Deutsche Laessezeitung hat von der Spaltung der Rechten bzw. der Auflösung des Reichstages: „So groß der Sieg der Sozialdemokratie, so groß ist die Niederlage der politischen Rechten. Sie, die seit Jahr und Tag in der Bekämpfung des Marxismus ihre hervorragende innerpolitische Aufgabe sieht, die diese Aufgabe noch bis in die letzten Stunden vor der Entscheidung hinein scharf in den Vordergrund gerückt hat, sie hat zu einem erheblichen Teil mitgeschlagen, die Sozialdemokratie über sie selbst triumphierten zu lassen. Eine abermalige und aufs tiefe gehende Spaltung und Schwächung der eigenen Rechten, eine Vermittlung in der Gefolgschaft draußen im Lande, die kaum mehr einer Steigerung fähig ist und die von keinem noch so gut funktionierenden Parteiapparat auf- und nicht abwärts gemacht werden kann. Für die Landwirtschaft bedeutet der Ausgang des gestrigen Tages mehr als ein Mißerfolg, mehr als Niederlage. Für sie kann er zur Katastrophe werden.“ Die deutschnationale Presse teilt mit: Dr. Hugenberg hat den deutschnationalen Parteivorstand am Donnerstag, den 24. Juli, und die Parteivertretung zum Freitag, den 25. Juli, einberufen.

## Aus aller Welt

### Drei Lübecker Ärzte vom Dienste suspendiert

Lübeck, 18. Juli. Die Lübecker Bürgerschaft hat sich heute mit dem Bericht des Ausschusses für Wohlfahrt und Gesundheitsfragen, der mit der Calmetteangelegenheit befaßt war, zu beschäftigen. Das Parlament nahm noch einmal in ausgedehnter Aussprache zu den Korännen Stellung. Der vorsitzende Senatskommissar, Senator Mehlert, gab eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die inzwischen eingelegten Berichte, insbesondere auch die des von der Bürgerschaft eingesetzten Ausschusses hätten ergeben, daß das

Calmettematerial in Lübeck verunreinigt gewesen sei. Prof. Dr. Dörsch, Obermed.-Rat Altkämmerer und auch Prof. Dr. Klose hätten bei der Durchführung der Calmettefütterung und bei der Aufstellung des Analyses ein beträchtliches Verhalten an den Tag gelegt, daß dem Senat nunmehr eine vorläufige Diätentabelle angedacht erscheine. Der Senat habe deshalb mit dem heutigen Tage die Suspendierung der drei Ärzte bis zur rechtskräftigen Entscheidung verfügt. Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Obermedizinalrat Dr. Altkämmerer sei bereits auf seinen Antrag hin erfolgt. Gegen die beiden anderen Ärzte sei die Einleitung eines Disziplinarverfahrens nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht zulässig, da die gerichtliche Voruntersuchung noch schwebt. Die Einleitung sei aber vom Senat in Aussicht genommen. Gleichzeitig habe der Senat des Lübecker Gesundheitsamtes noch gewisse Maßnahmen zu treffen, daß vor der Einführung neuer Verfahren usw., die nicht in Deutschland erprobt seien, das Reichsgesundheitsamt als Gutachter gehört werde.

### Zwei neue Todesfälle in Lübeck

Lübeck, 18. Juli. Bedauerlicherweise ist ein stetiges Anwachsen der Sterblichkeitsziffern bei den mit dem Tuberkuloseapparat gesättigten Säuglingen zu beobachten. Nachdem bereits in den letzten Tagen täglich ein Todesfall zu verzeichnen war, sind nunmehr noch gestern auf heute wieder zwei Säuglinge gestorben, so daß die Todesziffer damit 61 erreicht hat. Kranke sind 98, genesende 73, gesund bzw. in ärztlicher Beobachtung 59 Säuglinge.

### Große Unterschlagungsaffäre in der amerikanischen Zollverwaltung

London, 18. Juli. Daily Telegraph meldet aus New York, daß dort eine bedeutende Unterschlagungsaffäre zum Schaden des amerikanischen Fiskus aufgedeckt worden ist. Es soll sich um Unterschlagungen im Betrage von mehreren Millionen Dollar handeln.

### Fünf weitere Tote in Hausdorf geboren

Neurode, 18. Juli. Im Verlaufe der letzten 24 Stunden sind weitere fünf Leichen geboren worden. Gegenwärtig sind noch 33 Tote zu beorgen.

### „Zeppelin“ wieder gelandet

Friedrichshafen, 18. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das wegen sturmartigen Westwindes Schwierigkeiten hatte, ist um 19.55 Uhr nach 61stündiger Nordlandfahrt allort gelandet.

### Schweres Erdbeben in Birma

London, 18. Juli. Wie die Blätter aus Kanton berichten, hat ein heftiges Erdbeben im Bezirk von Tharrabadda, etwa 100 Kilometer nördlich von Kanton, schweren Schaden angerichtet. Viele Häuser sind eingestürzt und man befürchtet, daß etwa 50 Toter unter den Trümmern bestanden liegen.

### Explosion auf einem französischen Passagierdampfer

Marseille, 18. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich auf dem französischen Passagierdampfer „Sohin“, der mit Bestimmung nach dem fernen Osten auslaufen war, im Maschinenraum eine Explosion, worauf der Dampfer in den Hafen zurückkehrte. Bei der Explosion wurden zwei Personen verletzt, 7 verletzt. Unter den Verletzten befindet sich ein Europäer, die anderen sind Annamiten und Chinesen.

### Wolfsdampfer „Targis“ im Sinken

London, 18. Juli. Der britische Dampfer „Kansaiata“ teilt durch Funknachricht mit, daß er die Passagiere und die Mannschaft des Bremer Dampfers „Targis“ aufgenommen hat, der auf 33.56 Grad nördlicher Breite und 50.11 Grad westlicher Länge in Brand geraten und im Sinken ist. Die angegebene Position befindet sich in der Mitte des nördlichen Atlantik, mehr als 2000 Kilometer östlich von Philadelphia. Der Dampfer „Targis“ vom Norddeutschen Lloyd ist ein Frachtdampfer von 6000 Tonnen mit Einrichtungen für etwa 15 Passagiere. Er befand sich auf der Fahrt von St. Thomas nach Bremen.

### Die Ausschreitungen im Rheinland

Main, 19. Juli. (Funkdienst.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Ausschreitungen gegen angebliche Separatisten in der Nacht zum 4. Juli fast ausschließlich unter der Führung von jungen Leuten im Alter von 16 bis 30 Jahren begangen wurden, „die sämtlich aus Mainz stammen, politisch nicht hervorgerufen, teilweise aber sehr vorbestraft sind“. Auch die übrigen Teilnehmer der Ausschreitungen stammten aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus den verschiedensten Parteigruppen von Nationalisten bis zu den Nationalsozialisten. Acht der Haupttäter befinden sich in Haft.

### Umsatzverbot in Portugal gescheitert

Lissabon meldet aus Lissabon: Nach einer Mitteilung des Innenministeriums hat die Regierung erfahren, daß General der Diktator einen Umsturz geplant hätte. Eine Reihe von Zivil- und Militärpersonen seien verhaftet worden, zu deren Befreiung die Polizei die erforderlichen Beweise besitzt. Die Umstürzbewegung sei von einer Minderheit geplant worden, die Garnisonen seien treu geblieben.

## Freistaat Baden Kisa-Wahlen in Freiburg

Bei den Wahlen zum allgemeinen Studentenausschuss der Universität Freiburg i. B. wurden bei 3915 wahlberechtigten Studenten 325 Stimmen abgegeben. Es entfielen auf Liste 1 (Katholische Studentenvereine) 1149 Stimmen (10 Sitze, bisher 9), Liste 2 (Republikanische Studentenvereine) 366 Stimmen (3 Sitze, bisher gemeinsame Liste Freie Hochschulliga 4 Sitze), Liste 3 (Sozialistische Studentenvereine) 183 Stimmen (1 Sitz, bisher gemeinsame Liste 2), Liste 4 (König nationaler Studentenvereine) 55 Stimmen (0 Sitze, bisher nicht vertreten), Liste 5 (Nationalsozialistische Studentenvereine) 543 Stimmen (4 Sitze, bisher 2), Liste 6 (Nationalistische Studentenvereine) 826 Stimmen (7 Sitze, bisher 10).

## Badens Vertretung bei der Befreiungsfeier in Speyer

An der in Speyer in Anwesenheit des Reichspräsidenten stattgefundenen Befreiungsfeier wird in Vertretung der badischen Staatsregierung Staatspräsident Dr. Schmitt in Begleitung von Ministerialrat Dr. Frech teilnehmen. Als Deputation vom badischen badischen Gebiet werden sich an der Feier beteiligen: Landrat Schindler und Bürgermeister Dr. Lutzmer, sowie Bürgermeister und Stern, das des Oberwachmeisters Dr. Schmitt eine Ansprache halten.

Reichspräsident v. Hindenburg trifft Samstag 8.10 Uhr in Bruchsal ein und wird dort durch den Staatspräsidenten Dr. Schmitt begrüßt werden. Der badische Staatspräsident wird dann den Reichspräsidenten nach Speyer begleiten.

Zur Vervollständigung ihrer Uniform trägt die badische Gendarmen von nun ab Achselstücke in gelben und silbernen Farben. An den Achseln ist der Dienstgrad zu erkennen; das rechte Achselstück des Wachmeisters hat kein Stern, das des Oberwachmeisters zwei Sterne. Die Gendarmenkommissare sind mit weißen Achselstücken versehen. Auf diesen ist beim Gendarmenkommissar ein Stern, beim Oberinspektor zwei Sterne zu sehen. Vom Generalmajor bis zum Gendarmenobersten bestehen die Achselstücke aus mehreren rautenförmigen Gestirnen. — Die jetzt in Baden ausstehenden Achselstücke der Gendarmen werden in den übrigen deutschen Einzelfeldern seit Jahren getragen.

## Völkerverständigung in der Schule

Der SPD. schreibt uns: In weitem Umfang haben sich die französischen höheren Lehranstalten, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, in den letzten Jahren als eine Keimstätte des Gedankens der Völkerverständigung erwiesen. Den rechtsradikalen Vätern der französischen Dauphinat ist diese Entwicklung des Schulwesens ein Dorn im Auge. Fast täglich findet man in ihnen Polemiken gegen deutschfreundliche, patriotische Lehrer und gegen die Tendenz der Schulbücher im allgemeinen. So vergriffen sich kürzlich die ultra-rechte Zeitung Action française, die sich die lächerliche Aufgabe gesetzt hat, das Königtum in Frankreich wieder herzustellen, der Vert einer Prüfungsarbeit, die den Abiturienten eines Gymnasiums in Dijon in Form eines Klassenaufsatzes ausgearbeitet wurde. Das Thema dieser Prüfungsaufgabe, durch deren Bearbeitung die jungen Leute ihre Reife zum Universitätsstudium nachweisen sollten, lautete in der Uebersetzung: „Ludwig Boerne hat im Januar 1830 geschrieben: Es muß das heilige Vermächtnis der einseitigen Männer der beiden Länder sein, die jungen deutschen und französischen Generationen in gegenseitiger Freundschaft und Achtung zu einem Mann wird der Tag kommen, an dem auf den Schlachtfeldern, auf denen sie sich niederknieten, Deutsche und Franzosen Hand in Hand niederknien und auf den gemeinsamen Gräbern beten werden? Sind ewige Freundschaft, dauernde Völkerverbrüderung, Nein, Haß und Krieg sind Träume, aus denen man eines Tages erwachen wird...“

Für die Bearbeitung dieses Themas wurde von den Schülern des Gymnasiums von Dijon verlangt: „Sie sollen, von dieser Stelle ausgehend, einen Bericht an einen deutschen Korrespondenten niederschreiben. Wie oft sind seit dem Jahre 1830 Haß und Krieg zwischen Frankreich wieder zum Leben erwacht? Was kann die junge Generation tun, um der Wiederholung dieses Wahnsinns vorzubeugen? Welches Glück würde für die beiden Länder ein dauerndes Bündnis darstellen?“

So lautete die Prüfungsarbeit an einer höheren französischen Schule fast um die gleiche Zeit, als das Rheinland geräumt wurde. Das sind die Probleme, mit denen sich die junge französische Generation beschäftigt. Und was tut man auf deutschen Gymnasien unterdessen...? „Patriotismus und Liebe“, so bemerkt das Pariser Nationalistenblatt leider nicht ganz mit Unrecht, „gehören in Bonn, Jena und anderswo noch nicht zu den Lehrplänen...“

Kunstkunstreuen. Robert Kiefer, welcher ab kommender Spielzeit als Nachfolger für Herrn Lauffstätter an das Landes-theater Karlsruhe versetzt wurde, kommt aus der Gesangs-schule Effler. In das Stadttheater Vorheim wurde aus derselben Schule Karl Ruchmann als fischerer Bariton versetzt.

# Wirfabrizieren in modernstem Grossbetrieb

und verwenden ausschliesslich echte Orient-Tabake. Wir stützen uns nicht auf Tradition, sondern gelten in Fachkreisen als fortschrittlich. Unsere Raucher sagen, dass **Kolibri** die beste 5 Pfennig-Zigarette sei.



### Der Zuwachs der Erwerbstätigen

#### Schätzungsversuche des Statistischen Reichsamts

Das Reichsstatistische Amt hat den Versuch unternommen, die Zahl der Erwerbstätigen, die zum letztenmal durch die Berufszählung im Sommer 1925 festgestellt worden ist, schätzungsweise zu berechnen. Der Zuwachs an Erwerbstätigen ist seit 1925 nach Aufzählung des Reichsamts vollständig den Arbeitnehmerberufen zuzurechnen. Die Gruppe der Selbständigen habe sich wohl seit 1925 in nennenswertem Maße nicht verändert. Die Hauptmasse der Selbständigen, Landwirte, Gewerbetreibende und Händler sei verhältnismäßig konstant. Veränderungen wären am besten im Handels- und Verkehrsgewerbe möglich. Die Zahl der öffentlichen Beamten dürfte sich ebenfalls nur unbedeutend verändert haben. Eine härtere Aufnahmebedingungen für mitbestehende Familienangehörige in den landwirtschaftlichen und feingewerblichen Betrieben wird verneint. Auf Grund dieser Voraussetzungen schätzt das Statistische Reichsamt die Zahl der hauptberuflichen Arbeitnehmer

	Männer	Frauen	Zusammen
Mitte 1925	13 365 000	6 195 000	19 560 000
Anfang 1926	13 529 000	6 284 000	19 813 000
" 1927	13 857 000	6 437 000	20 294 000
" 1928	14 137 000	6 548 000	20 685 000
" 1929	14 392 000	6 589 000	20 981 000
" 1930	14 540 000	6 564 000	21 104 000
1931	14 609 000	6 470 000	21 079 000

Für eine Schätzung der Entwicklung der hauptberuflichen Erwerbstätigkeit fehlen alle Anhaltspunkte. Seht man die Zahl der nebenberuflichen Arbeitnehmer in der gleichen Höhe wie im Jahre 1925 an, so kommt man, wie das Reichsamt ausführt, für Anfang 1930 auf eine Zahl von etwa 21 392 000. Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer hat sich also im Laufe der letzten fünf Jahre um etwa 1 827 000 Personen erhöht. Die deutsche Wirtschaft beschaffte demnach heute, wenn man mit einem Gesamtbestand von knapp 3 Millionen Arbeitslosen rechnet, etwa 1,4 Millionen Arbeitnehmer weniger als zur Zeit der Berufszählung im Sommer 1925, wo es nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Arbeitslosen gab (214 000 Hauptunterstützungsempfänger).

Zusammenfassend kann man sagen, daß der Arbeitnehmerzuwachs in den Jahren 1925 bis 1929 rund 1,5 Millionen betrug. Seit Mitte des vorigen Jahres ist das Anwachsen der Arbeitnehmerzahl von der Bevölkerung her zum Stillstand gekommen, so daß man für die nächsten Jahre, in denen die aus der Kriegszeit kommenden Geburtsjahrgänge auf dem Arbeitsmarkt erscheinen, mit einer annähernd gleichbleibenden Zahl von rund 21 Millionen Arbeitnehmern rechnen kann.

### Nationalsozialisten sabotieren Arbeitsbeschaffung

Dresden, 18. Juli. (Eig. Ber.) Der Hauptauschuß des sächsischen Landtags nahm das von der geschäftsführenden Regierung vorgelegte Arbeitsbeschaffungsprogramm und sozialdemokratische Anträge an, durch die über das Arbeitsbeschaffungsprogramm hinaus weitere Mittel zur Arbeitsbeschaffung bereitgestellt werden. Die Nationalsozialisten nahmen an den Beratungen nicht teil. Sie verzweifelten zu Beginn der Sitzung darauf, daß es eine Unmöglichkeit ist, die Beratungen zur Arbeitsbeschaffung von einer geschäftsführenden Regierung vertreten zu lassen und verließen dann den Sitzungssaal. Infolgedessen verließen Sozialdemokraten und Kommunisten über die Mehrheit.

### „Ein Heer zog ab“!

„Ein Heer zog ab“! Drum sind wir froh;  
Doch drehen wir nicht leeres Stroh,  
Wenn wir den Unfug nicht erkennen:  
Denn Märchen Feind uns nicht zu trennen.

„Ein Heer zog ab“! Vom Vater Aben —,  
Doch soll er anfer Beuge sein  
Von neuem Fühlen, neuem Wollen,  
Dann freier Mann darfst du nicht großen.

„Ein Heer zog ab“! Wann wird es togen?  
Dah nur das Volk die Last muß tragen,  
Der unvernünftigen Diplomaten  
Der Glorie „Krieg“ — Verbrecherstaaten.

„Ein Heer zog ab“! Erlebt den Sieg!  
Stimmt in den Ruf: Nie wieder Krieg!  
Dann erst wird frei die Menschheit sein  
In aller Welt und auch am Rhein.

G. A. Karlsruhe.

### Kraftfahrer, Radfahrer schneidet keine unübersichtlichen Kurven!

#### Saison-Ausverkauf bei Knopf!

Ein Wendepunkt im Geschäftsleben, ein Reiz aus der Mode — diktiert vom unerbittlichen Gebot: räumen! Was schaffen! Das Warenhaus Knopf wendet sich an alle mit dem dringenden, beachtlichen Rat: Nicht warten — jetzt kaufen! Wann wäre es wohl günstiger, sich mit allem Notwendigen zu versorgen, als jetzt während des Saisonausverkaufs: Die Urlaubsreise steht den meisten noch bevor, der Bedarf an Anschaffungen ist groß, meist größer als der Geldbeutel — und hier der Ausverkauf: Saison-Ausverkauf! Künftighin wurde alle Ware, ob in hoher oder niedriger Preislage herabgesetzt, denn schon rüstet sich das Warenhaus zur Erneuerung der Lagerbestände für die nächste Saison, in die wir unmerklich hinübergleiten.

Es gibt ein altes Mißverständnis endlich aus der Welt zu schaffen, nämlich die völlig unrichtige Auffassung, als wären die Saisonausverkaufs-Angebote minderwertige „Abendbüter“ etc. Saisonware gelangt zum Verkauf, bedarf der Begriff noch einer Erklärung? Es ist die Ware dieser Saison, die wir augenblicklich durchleben, hauptsächlich Bekleidungsartikel und Textilwaren, Sommerware, Gewebe und Dessins, die erst der letzte Zeitaltschnitt „kreiert“. Dinge, die gestern noch unerwünscht schienen, heute sind sie nicht nur erreichbar, nein, die Preisermäßigung reizt direkt dazu, sich vielerlei zu sichern, sich „einsubedenken“. Der Käufer versteht oft selbst nicht, wie es möglich ist, um so wenig Geld so gutes (und so reichlich) Ware einzukaufen. Rechenerisch ist eine Erklärung in den meistens Fällen oft kaum möglich. Die bunte Notwendigkeit, freie Hand zur Umstellung auf die Herbstsaison zu bekommen, zwingt den vorausschauenden Geschäftsmann zur Preisgestaltung, die ihm größtes Glück in kürzester Frist garantiert. Und das Warenhaus Knopf gibt seinem Kundenfreudige gerne diese einmalige Chance. Vom 19. Juli bis 1. August besteht die Möglichkeit, diese zu nutzen. Eine kurze Spanne — aber wer Warenkenntnis hat und praktisch denkt, vermag in dieser Zeit sein Geld günstig anzulegen und viel zu ersparen, darum „Nicht warten“.

## Betrogenes Volk

### Mussolini wird sie führen

Von Josef Vogel, Neuport  
Berechtigte Uebersetzung von C. P. Hiesgen  
1. Genua

„Hallo! Hier gibt es Pfäumen!“ fließt Wasser vor einem Laden stehen.

„Wepel wärst mir lieber!“ entgegnete ich.  
„Aber Pfäumen wirken schneller!“ erklärte Wasser. „Nächstebn Tage diese verdammten Spagheti und täglich zweimal, das verstopft dem genüßlichsten Esel die Därme! — Sol’ der Teufel diese italienischen Schiffe!“

Wir gehen in einen Laden. Der Mann fordert einen Preis, daß wir denken, er wird uns für das Geld einen halben Zentner Wepel und Pfäumen abwiegen. Wir sind hilflos und zahlen für ein halbes Kilo Wepel, wie wir in der Heimat für einen halben Zentner zahlen würden.

Mit unieren satten Medikamenten schenken wir zurück zum Hafen. Frauen und Mädchen hängen sich uns bettelnd in die Arme: „Kommen Sie einen Augenblick mit!“

Für Lumpige Pfennige, für eine halbe Zigarette bieten sie sich uns an.  
„Wir haben keine Zeit, müssen eilhaft zum Dampfer!“ machen wir uns immer wieder frei und wollen weiter. Von Straßenlampe zu Straßenlampe die gleiche Kunde, bis uns das Dunkel der Gassen verführt. Wir sind plötzlich in Läden und Holzern über dem Wasser. Mühsam tapen wir uns den halbbrecherischen Weg am Wasser entlang.

Wasser flucht und laut mit beiden Händen seine Pfäumen: „Dieser Gaskler von Mussolini soupiert jetzt bei tausend Kerzen, der weiß brechen sich die Matrosen in seinen finsternen Höfen das Genid. Er soll sich seine Matrosen für den Mont-Blanc von den Amerikanern selbst nach Italien holen! — Für Seereschiffungen sollte sich heute kein Matrose mehr heuern lassen!“

„Was sagst du von den Matrosen, die wir herüber gebracht haben?“ — „Ich denke, die Matrosen sind für die Touristen, für die Bekleidung des Heiligtums!“

„Dah schon recht!“ — Für die Bekleidung eines Heiligtums, der eines Tages Mussolini mit seinem Frachtschiff verführt wird!“

Schließlich kommen wir dem Vizekapitän unseres Dampfers näher. Das Schiff ist weit. Bis zum anderen Ende des Hafens, wohin unser Schiff verholt wird, haben wir Zeit bis zum Morgen.

Wir finden in der Nähe einen Park mit Bänken. Ich strede mich auf der ersten Bank lang hin und mache es mir so bequem wie möglich.  
„Was willst du?“ rief mich Wasser plötzlich groß an.  
„Zum Teufel! Was soll ich machen?“ — „Ich bete, wie du siehst!“

„Schlafen ist in den öffentlichen Gärten verboten!“ — Mussolini hält sein Paradies lauber und bestrahlt jeden mit Gefängnis, der unüberhandelt! — Werden wir hier von einer Patrouille angegriffen, nimmt sie unsere Papiere!“

„Dann schlafen wir eben im Gefängnis aus!“ erwiderte ich trotzend vor Müdigkeit.  
„Ein italienisches Gefängnis gibt es nur einmal auf diesem Erdball!“ lacht Wasser. „Läule dich wie Matrosen und ein Gestank nach faulem Knoblauch, daß du in Amerika noch danach stinkst!“

„Ich setze mich aufrecht, um nicht einzuschlafen.“  
„Nächstes Mal ist eine Hand auf meiner Schulter und wache ängstlich auf. Ueber mich heult ein langer, bogerer Soldat... Wasser wird ebenfalls von einem Soldaten geweckt.  
„Wir fordern unsere Papiere.“  
„Wir verlassen kein Italienisch.“  
„Sprechen Sie französisch?“ fragte ich und spürte schon seine Stiefel gegen meine Schenkelbeine kloßen. — Die Italiener leben heute Mörder, wenn sie das Wort französisch hören.“

### Die singende Zeichnung im Film

Von Gusti Schidlöf

In Neuport ist ein Mann, der ist Zauberkünstler von Beruf. Er ist ein richtiger Zauberkünstler, auch wenn er sich schlicht und wohlstandlos als Zeichner ausgibt. Er heißt Max Fleischer, und er ist der Mann, der die Zeichentrickfilme der Paramount macht. Das sind keine komische Männer und höchst merkwürdige Tiere, die mit sich und ihrer Umwelt die tollsten Sachen treiben. Man kennt sie ja: Das Tintenmännchen und die Filmkugel und ihre vielen Gefährten, über die man sich ununterbrochen tollt.

Bis vor kurzem waren diese Zeichentrickfilme eben Zeichentrickfilme. Wenn man weiß, wie sie gemacht werden — und ich weiß es! — dann sind sie natürlich keine Wunder. Aber jetzt sind sie mehr, jetzt sind sie wirkliche, ganz richtiggehende Zauberei. Denn diese Zeichnungen singen und sprechen.

Sie singen Schlager. Die Leute, die im Kino sitzen, können sogar mitsingen. Das ist an und für sich sehr schön, und man freut sich, daß man mitsingen kann. Wenn der Refrain kommt, sind die Noten unter dem Text aufgeschrieben, und man braucht keine Angst zu haben, daß man das falsche Wort an der falschen Stelle singt, denn es gibt ein tausendes Hens oder eine hilfreiche Regel, die immer auf die Sitze irrt, und gerade zu singen ist. Eine kinderleichte Sache.

Doch das ist nicht die Hauptsache. Das Zauberkaste, das bezaubernde Phantastische ist die Art, wie die aufgeschriebenen Figuren, die Männchen, Tiere, Blumen sich benehmen. In einem von diesen Schlagen — es ist ein Lied von einem alten Apfelbaum — singt ein drohlicher Mann einem ebenso drohlichen Mädchen eine Liebeserklärung vor, überreicht einen Blumenstrauß, und alle Blumen bekommen plötzlich Köpfe und singen mit aufgeregten Mäulchen in einer ganz hohen Stimme. Und wenn der Mann sagt, daß er der Geliebten kein Herz schenkt, so sieht er es tatsächlich aus der Brust, und das Herz weiß nichts Besseres anzufangen, als ebenfalls mitsingen.

Was machen diese gezeichneten und singenden winsigen Menschenchen und Tiere nur mit ihrer Umwelt? Es gibt keine Grenze des Möglichen mehr. Der Zauberkünstler Max Fleischer abt seinen kleinen Helden häuften, mit denen sie Häuser erschmettern und sie auseinanderziehen, um sie in Buchstaben zu verwandeln, oder umgekehrt. Die Helden dieser Filme erleben Abenteuer, wie sie das schönste Kindermärchen nicht erträumt hat. Pferde, Hämme, Comhops, Renolter, Elefanten, Wellen, Tische, Wassergalgen, Krokodile — was lebt und was nicht lebt, alles wird in der erschütterndsten Weise verwandelt, wird selbständig und hat Einfälle von solcher Tollheit, von solch bezauberndem Wahnsinn, daß man vor Lachen und Verzückung den Atem verliert.

### Film und Funk als Waffe der Arbeiterschaft

Film und Funk, die beiden modernsten Mittel der Massenpropaganda, bedeuten auch für die Arbeiterorganisationen, insbesondere für ihre Kultur- und Werbearbeit, umwälzende Neuerungen.

Aber der andere Soldat erwidert gleich, daß er etwas Fremdes zu sprechen und so erklärt ich ihnen:  
„Wir sind amerikanische Seeleute. Sind heute nachmittags in Genua eingetroffen. Unsere Papiere sind in Ordnung und liegen auf der Polizei. Wir haben einen großen Transport Maultiere für eure herrliche Armeen von Amerika herüber gebracht.“  
„Was verdient ihr bei eurer Arbeit?“ fragt Wasser.  
„Sie nennen einen lächerlich geringen Betrag.“  
„Dafür erhaltet ihr ja nicht einmal die Geife, die ihr zum Leben morgen und abends braucht!“ spottet Wasser.  
„Unser Leben ist bitter! Jede Arbeit wird hundsmiserabel bezahlt!“  
„Aber Leben ist bitter! Jede Arbeit wird hundsmiserabel bezahlt!“  
„Man läßt uns nicht fort! — Wir möchten gerne für Dollars arbeiten!“  
„Da müßt ihr streifen, um bessere Lebensbedingungen zu gewinnen!“  
„Oh Nein! Streiks sind gesetzlich verboten in Italien! — Ich läßt uns nicht aus dem Lande heraus, um irgendwo in der Welt besser leben zu können!“  
„Mussolini braucht Soldaten und je billiger ihr seid, umso mehr kann er riskieren!“ höhnt Wasser.  
„Oh! Mussolini ist ein großer Mann!“  
Wie der leuchtende Widerschein des Silbes spiegelte das Meer allein über ihre Gesichter. Die vier Soldaten merkten die Klavierschellen in eine komische Postur.  
„Mussolini hat Wunder für Italien vollbracht! — Unter seinen Befehlen werden wir der reichste und mächtigste Staat der Welt werden!“ — Mussolini wird uns führen!“  
Mitleidig betrachteten wir die trübenden Bogelscheuchen.

### 2. Triest

Drei Tage später wurden wir aus dem Gefängnis unter mittelalterlicher Aufsicht an Bord der „Martha Washington“ gebracht, obwohl die „Konjunktio Compana“ sich verpflichtet hatte, für unseren Unterhalt zu sorgen.

Gasthelfen waren vor dem Dampfer postiert und verwehrt den Gemalt des Matrosen den Ausgange.  
Wir setzten uns mit dem amerikanischen Konsulat in Verbindung und schon nach einer Stunde waren die Posten verschwunden.  
Wo wir einen italienischen Hafen anstehen, setzte der Fischmarkt über all das gleiche Geland, wie es ähnlich nirgendwo in der Welt zu sehen ist. Männer, die nackten Füße mit Backpapier bewickelt die Benden und Schenkel mit Lumpen verhüllt, kamen aus allen Schuttschnecken an alle Vizekapitän der Dampfer, um nur einen Krug trodenes Brot zu ergraten.

Ein Friseur, der an Bord kam, fluchte und wettete auf den unerträglichen Dösel.  
„Rosu habt ihr den euren tüchtigen Mussolini?“ spottete er.  
„Der Name Mussolini immer das gleiche Theater. Trauer und Männer, die neugierig bettelnd die Hände trachten, lauchend und schrien „Giovani!“ wenn der Name Mussolini an ihr Ohr drang.“  
Alle Wädel der dazwischen liegenden Graue des Lebens wird zu leuchtendem Wortgeheimnis! — Unfähig, die Brücke vom Himmel zum Darm zu finden, sind sie alle die „Stimmen des Alten Rom!“  
„Mussolini wird uns führen!“ jodelte der Friseur lein und schlug Schaum im Selbstenden, ehe er Wallens Rinn zu pfeifelte.  
„Mussolini kann uns...“ spottete Wasser fruchtlos unter dem Wepel des Friseurs und löte im weiten Bogen durch das Rabinerfenster.

Die Fülle der Probleme, die auf Lösung harren, haben den Sozialistischen Kulturbund veranlaßt, auf seiner Tagung Ende September 1929 in Frankfurt a. M. diese Fragen zur Diskussion zu stellen. Vorträge und Aussprache liegen nunmehr gedruckt vor und erkennen, wieviel wertvolle Arbeit die Konferenz geleistet hat. Eine Reihe anerkannter Redner haben in einzelnen Referaten wichtige Stellung genommen. Die die Ausführungen zusammenfassende Schrift trägt den Titel „Film und Funk“ und ist im Verlage des Sozialistischen Kulturbundes, Berlin SW. 68, erschienen.

Nach einer allgemeinen Einleitung von Heinrich Schulz in der Probleme erörterte S. Restripte ausführlich die technischen kulturellen Möglichkeiten des Films. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen steht die Frage, auf welche Weise der Film zur Arbeit der Organisationen am besten nutzbar gemacht werden kann. Seine Stellungnahme zur Werbung und Aufführung ist heute von großer Bedeutung. Er weist auf die Notwendigkeit hin, die Arbeit der Organisationen gegenüber den alten Methoden und Bestrebungen zu erneuern. Er fordert, daß der Filmstreifen neue Wege der Propaganda gehen. Seine Wirkungen sind zu untersuchen, sondern darüber hinaus die Produktion zu betreiben, um ihn voll in den Dienst der revolutionären Idee stellen zu können. Ueber den Tonfilm, der, richtig gefilmt, die Wirkungen des stummen Filmes noch verstärkt, hat Leo Kestenberg, über die Filmmusik Klaus Frenkel, in dem Buch „Grundlagen für die sozialistische Einstellung zum Rundfunk und zum Film“ von Prof. Marx über die kulturelle Aufgabe des Rundfunks“ (Er sei), wie eindeutig die Idee des Rundfunks mit der Idee der Arbeiterschaft, der jüngsten Klasse der Gesellschaft, verbunden ist. Aus dieser Feststellung leitet er seine Forderungen ab. Grundlage sozialistischer Mitarbeit im Rundfunk sein müssen. Interessant sind die Ausführungen, die Leopold Jekner über das Thema: „Rundfunk und Theater“ macht.

Ueber die politische Seite des Problems: Aktualität im Rundfunk sprach Ernst Heilmann, über organisatorische Fragen und die praktischen Forderungen der Arbeiterorganisation referierte Kurt Bocke. Die Schrift läßt erkennen, wie ernst man die Seiten der Arbeiterschaft an die behandelten Fragen heranzieht, man nicht nur Kritik übt, sondern auch positive Stellung nimmt.

„Bilderdiebstahl in einem Gymnasium“  
In der Nacht wurde das berühmte althistorische Gymnasium zum Grauen Kloster im ältesten Teile Berlins nach dem heimgejagt. Den Tatern, von denen vorläufig noch jede Spur fehlt, fielen außerordentlich wertvolle alte Gemälde in die Hände, außerdem kostbare Silberfächer, verschiedene Apparate aus Porzellan und Chemiezimmer. Wie der Hauswart am nächsten Morgen bei seinem üblichen Rundgang durch die Räume des Gymnasiums feststellte, waren die Diebe vom Hof aus durch eine geöffnete im Hofpartie in das Gebäude gelangt. Die aus den schließenden Schulräumen geraubten holländischen und italienischen Gemälde aus dem 17. Jahrhundert stammen aus einer Sammlung von einem früheren Schüler des Gymnasiums zum Grauen Kloster. Unter den üblichen geflohlenen Schätzen befinden sich Silberfächer aus der ersten Periode der Buchdruckerkunst. Die Kriminalpolizei hat einstweilen an der Einbruchsstelle zahlreiche Privatdrücke abgenommen vermocht.

Trinkt das wohlbekömmliche und bekannt vorzügliche Hoepfner-Pilsner u. Deutsch-Porter Hoepfner-Brau

# Aus dem Gerichtssaal

## Ein trübes Sittenbild

Im mehrstündiger nichtöffentlicher Sitzung, während der seitwelle die Öffentlichkeit einschließlich der Presse ausgeschlossen war, wurde gegen einen Fabrikanten verhandelt. Der Angeklagte wird beschuldigt, daß er sich vom Juni 1927 bis April d. J. mit einem damals 17 Jahre alten Lehrling, das auf seinem Büro saß, in ein Liebesverhältnis eingelassen, sich also als Lehrherr des Sittlichkeitsverbrechens nach § 174 Ziffer 1 schuldig gemacht und sich ferner gegen § 76 des Jugendwohlfahrtsgesetzes verhalten hat, indem er das betreffende Mädchen den Erziehungsmassnahmen der Fürsorgebehörde entzog. Der Angeklagte bestritt nicht, mit dem Mädchen in intime Beziehungen getreten zu sein, von denen seine Frau Kenntnis erhielt und Anzeige erstattete, hebt jedoch darauf ab, daß er das Mädchen nicht als Lehrling, sondern als Anfängerin in seinem Bürobetrieb eingestellt und sich nicht als Lehrherr betrachtet habe, da die Ausbildung der Lehrlinge nicht ihm, sondern seinem Bürochef oblag. Im Verlaufe der eingehenden Beweisaufnahme wurden nicht weniger als 14 Zeugen vernommen. Als medizinischer Sachverständiger fungierte Bezirksarzt Medizinalrat Dr. von Croißant, der den Angeklagten als erlich behelzt, jedoch vollumfänglich zurechnungsunfähig bescheinigt.

Am anschließend verhandelten Falle hatten sich die Eltern des von dem Angeklagten verführten Lehrlingens wegen erschwelter Rückmeldung zu verantworten. Wie dem Angeklagten zur Last gelegt und durch die Beweisaufnahme nachgewiesen wurde, hatten die Eltern des Mädchens nicht nur Kenntnis von dessen intimen Beziehungen zu dem Angeklagten gehabt, sondern diese auch gefördert, selbst dann noch, als ihre Tochter die Stellung im Büro des Angeklagten aufgegeben und das Städtjugendamt eingeschrieben hatte. Sie gestatteten, daß der Angeklagte ihre Tochter in der eifrigeren Wohnung besuchte, nahmen Geschenke von ihm an und liehen sich neun Monate das Gehalt für ihre Tochter, trotzdem sie bei dem Angeklagten ausgetreten war, in Höhe von 44 Mark, sowie die Miete für ein separates Zimmer, in welchem er mehrere Male mit der Tochter nächtigte, bezahlten; außerdem hat der Angeklagte ihnen einen Rückfuhr für ihre Tochter bezahlt, sowie ein Darlehen von 250 Mark gewährt. Sie hatten nichts dagegen, daß der Angeklagte ihre Tochter auf eine mehrtägige „Geschäftsreise“ nach dem Rheinland mitnahm, wobei sie dafür Sorge trugen, daß das Jugendamt nichts davon erfuhr, daß der Angeklagte trotz dessen Mahnmaßnahmen seine Beziehungen zur Tochter fortsetzte. Anstatt ihm die Türe zu weisen, beherrschten sie ihn nicht weniger als vier Tage hintereinander in ihrer Wohnung. Die Angeklagten wollten meistens am Anfang nichts von den intimen Beziehungen ihrer Tochter gemerkt haben, selbst dann nicht dem Schwereit geacht haben, als ihnen vom Angeklagten angefertigte Photos, die ihre Tochter in kompromittierender Stellung zeigten, zu Gesicht kamen. Sie schienen zu hoffen, daß er sich scheiden lassen und ihre Tochter heiraten würde.

In seiner Anklageverhandlung des Angeklagten führte Erster Staatsanwalt Dr. Weiser aus, daß sich der Angeklagte, wie die Beweisaufnahme ergeben habe, des Verbrechens im Sinne des § 174 Ziffer 1 und des Vergehens nach § 76 des Jugendwohlfahrtsgesetzes schuldig gemacht habe, indem er seine Geliebte dem gegen sie eingeleiteten Fürsorgeverfahren entzogen, sie vier Tage auf seinem Privatbüro verhaftet hielt, bei Bekannten unterbrachte und die Behörden auf eine falsche Spur lockte, so die Fürsorgemaßnahmen des Jugendgerichts durchkreuzend und dessen Warnungen und Ermahnungen in den Wind schlug. Darin liege die Schwere der Schuld des Angeklagten. An der Familie des Mädchens habe er takt- und geschmacklos und eines gebildeten Mannes unwürdig gehandelt. Er habe einen kitzlichen und moralischen Tiefstand schämlender Sorte an den Tag gelegt. Strafmäßig seien psychopathische Charakter-

züge, triebhafte Veranlagung und die Willensschwäche und Haltlosigkeit des Angeklagten zu berücksichtigen. Der Straf Antrag des Anklagevertreters lautet auf sieben Monate Gefängnis. Die Verteidigung trat unter Würdigung der verschiedenen Milderungsgründe ausaußen der Angeklagten für eine milde Bestrafung ein.

Nach annähernd dreizehnstündiger Verhandlung fällt das erweiterte Schöffengericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Verbrechens nach § 174 Ziffer 1 zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt; von der Anklage nach § 76 wird er freigesprochen. Zwei Monate der Untersuchungshaft werden auf die erkannte Strafe angerechnet. Der Haftbefehl wird aufgehoben und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt.

Die Mutter des Mädchens erhielt wegen fortgesetzter schwerer Kuppelei drei Monate Gefängnis, ihr Vater wegen des gleichen Deliktes drei Wochen Gefängnis; die Strafen gelten durch die Untersuchungshaft verbüßt.

## ... Vater sein dagegen sehr

Eine unangenehme Geschichte beschäftigte das Schöffengericht Ludwigsfelde a. Rh. Im August 1927 lernte ein 27 Jahre alter Gipsler ein 23jähriges Mädchen kennen. — Er ging mit ihr auf die Mutterstadt Kirchweib. Hierbei bemerkte er, daß das Mädchen schwanger war. Der Gipsler meinte, wenn sie den Vater des Kindes nicht nennen könne, solle sie ihn als Vater angeben, er wolle sie heiraten. Das Kind wurde am 11. November 1927 geboren. Das Mädchen gab am 14. Dezember desselben Jahres vor dem Vormundschaftsrichter an, er sei der Vater. Seiner Arbeitgeber des Gipslers wurde auch Lohn gefordert. Als ihm die Sache zu bunt wurde, legte er die Arbeit nieder. Die Folge war, daß er 14 Tage Haft wegen Entziehung der Unterhaltspflicht erhielt, welche Strafe er ohne Widerstand annahm. Ein junger Mann erstattete schließl. Anzeige. Die Angeklagten waren im großen und ganzen geständig. Sie erhielten wegen Vergehens der Verleumdung in Verbindung mit intellektueller Urkundenfälschung in 6 Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist.

# Partei-Nachrichten

## Jubiläum auf Schloß Wdden

Am 24. August wird auf Schloß Wdden in der Schweiz eine Feier zur Erinnerung an die 50jährige Wehrerkehr des illegalen Wddener Parteizweiges der deutschen Sozialdemokratie unter dem Sozialistenführer stattfinden. Die Feier wird vom Vorstand der deutschen Sozialdemokratie und der Züricher Sozialdemokratischen Partei gemeinsam veranstaltet. Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiterinternationale, die zur gleichen Zeit in Zürich eine Tagung abhält, wird an der Feier teilnehmen.

Die Kundgebung beginnt auf Schloß Wdden, das von dem Richter, dem Vizepräsidenten des Internationalen Gerichtshofes im Haag, Professor Max Huber, zur Verfügung gestellt wurde. Anschließend ist eine Massendemonstration in Konstanz geplant, an der Arbeiter aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz teilnehmen. Erwähnt werden für die deutsche Sozialdemokratie in Wdden Hermann Mülller, in Konstanz Wels und Crispin, für die Schweizer Sozialdemokratie Otto Vana und Vertreter der Exekutive der Internationale.

## Das Juliheft der Gesellschaft

beginnt mit einer Reihe von Aufsätzen, die sich mittelbar oder unmittelbar gegen den Sozialismus wenden. In einer Diskussion über sein Aussehen in Oesterreich nehmen Lauterbach und Renner noch einmal Stellung zu den Bedingungen, unter denen der Heimwehrsozialismus groß werden konnte und verlihen, eine ideologische und politische Überwindung dieser Situation herbeizuführen. Das Vorschauen der Hitler-Bewegung in Deutschland fordert von uns

eine scharfe Beobachtung, die dann zu den erfolgreichen Methoden der Gegenwehr führt. Alle Funktionen, besonders auch die Referenten in Partei, Gewerkschaft und Arbeiterjugend müßten diese Darlegungen verfolgen. Von grundlegender Bedeutung ist auch der Aufsatz von Benjamin gegen das Buch von Jünger „Krieg und Krieger“, in dem die geistige, moralische und menschliche Haltung dieser trüben und romantischen Kriegerbegeisterung ein für allemal vernichtet wird. Aus dem anderen Inhalt erwähnen wir den Aufsatz von Rosenbergs über „Freischule und die Juden“, einen historischen Beitrag zum nationalsozialistischen Antisemitismus. Ferner einen Nachruf auf Hornad, dessen Gehalt in die Geistesgeschichte der Wilhelminischen Zeit hineingestellt wird. Ein Aufsatz von Bienenfeld über Kalkindulgie und öffentliche Wirtschaft, von Giboni „Wege zum proletarischen Film“ und einige neue Briefe aus dem Nachlaß von Marx und Engels schließen das Heft.

# Gemeindepolitik

## Zöhllingen

Am Dienstag, den 15. Juli fand eine Bürgerauswahlsitzung statt. Auf der Tagesordnung standen nur 2 Punkte: 1. Boranschlag 1930/31. 2. Erteilung der Zustimmung zur Einführung des Conto-corententverfahrs bei der Besitzverteilung Durlach bis zum Betrag von 6000 RM. Zum Boranschlag selbst liehen S. B. D. und die Anhänger der K. P. D. die Erklärung abgeben durch Gemeinderat Stimmler, daß wir dem Boranschlag unmöglich zustimmen können. Die einzelnen Posten sind so begrenzt bzw. reduziert, daß es unmöglich ist, mit den Beträgen auszukommen. Unser Boranschlag, einen gewissen Betrag einzustellen, um den Ausgesteuerten Arbeit beschaffen zu können, wurde von der Bürgervereinigung einschließlich Zentrum abgelehnt. Daraufhin wurde der Boranschlag von der S. B. D. wie K. P. D. ebenfalls abgelehnt. Punkt 2 fand einstimmige Annahme. Wie mir aus der anschließend folgenden Gemeinderatssitzung erfahren konnten, stellte der Kirchengemeinderat an die Gemeinde den Antrag 2000 RM für Unkosten, die an den Gebäuden entstanden sind. Wir stellen hierauf fest, daß die Gemeinde an den Gebäuden kein Recht hat. Eine Stunde vorher wurde gerade von Zentrumseite unser Boranschlag abgelehnt mit der Begründung, die Gemeinde hat kein Geld und gleich darauf den Antrag. Das Kommtor zu dieser Sache überlassen wir noch erst den Wählern selbst.

Die beste Information findet der Kommunalpolitiker in der Monatszeitschrift „Die Gemeinde“. In dem neuesten Heft (Nr. 14) wird der Entwurf des neuen preußischen Selbstverwaltungsgesetzes behandelt. Ein ausführlicher Bericht über die Reichsstadtebundtagung in Weimar gibt ein gutes Bild dieser Tagung. Für Landgemeinden und Landkreise interessant ist das Referat, das der Landrat des Kreises Stralau auf der sozialdemokratischen Sondertagung für Landkreistragen am 14. Mai 1930 in München hielt. Im neuen Heft ist dieses Referat unter der Ueberschrift „Kompetenz — Kompetenzen“ veröffentlicht. Ein weiterer Artikel über die Notwendigkeit der Reichsstadtebundtagung oder beim Verlaß J. S. W. Dien. Berlin 578 68 für 3. 00 vierteljährlich zu abonnieren.

Der Moze-See-Sprudel — Brant — welcher aus 1000 Meter tiefem See heraufsteigt, erfreut sich in Deutschland schon recht großer Beliebtheit. Kleinsten Vertreters für Karlsruhe und Umgebung: A. Müller, Karlsruhe, Rheinstraße 42 (siehe Referat).

# Sämtliche zarten Stoffe in diesem Wäschebuch



das Ihnen die Persildame gern vorlegen wird —

sind mit Persil gewaschen. Wolle, Kunstseide und Seide — überhaupt alles Bunte und Feine erhält in der so einfachen kalten Persilwäsche leuchtende Farbenpracht, wundervollen Glanz und den Reiz neuen Aussehens. Die Persil-Kaltwäsche ist das sicherste und bequemste, was sich denken läßt und ist billig dazu. Probieren Sie es einmal. Ihre feine Buntwäsche so zu waschen:



Man wäscht in einfacher kalter Persillauge    Stück leicht mit der Hand durchdrücken    Zum Trocknen mehrmals in weiße Tücher einrollen    Gut in Form gezogen ausbreiten

# Persil-Kaltwäsche

Die zeitgemässe Waschmethode für feine und bunte Wäsche

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke:  Henkel's Aufwasch-, Spül- u. Reinigungsmittel?

### Gewerkschaftliches

#### Die Bauarbeiter-Internationale

nahm auf ihrer Stockholmer Konferenz nach Annahme verschiedener Anträge zur Gründung eines Ortsartikels und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Frankreich eingehend die Ferienfrage Stellung. Van der Wal (Holland) behandelte eingehend die gesetzlichen und tariflichen Rechte auf Urlaub und unterstützte die große kulturelle Bedeutung der Ferienfrage. Im Anschluß an seine Ausführungen wurde eine entsprechende Entschließung angenommen. Ueber die Lage der Bauwirtschaft gab der Vorsitzende der Internationale, Ferdinand (Berlin), einen instruktiven Ueberblick. Eine im Sinne seiner Ausführungen gehaltene und von der Konferenz einstimmig angenommene Entschließung bekämpft den Schutzalltagsdanken. Die Gesamtwirtschaft eines Volkes sei mit der der anderen Völker international verflochten. Das gelte auch für den Baumarkt. Den meisten Ländern müsse in erster Linie daran liegen, die für den Wohnungsbau notwendigen Roh- und Hilfsstoffe möglichst billig zu beschaffen. Einmaligen Gefahren, die den Arbeitern durch die Einfuhr erwachsen, könne mit gewerkschaftlichen Mitteln begegnet werden, und zwar um so besser, je stärker die gewerkschaftliche Organisation sei.

Die Wahlen brachten keine Veränderung in der Leitung der Bauarbeiter-Internationale. Ihr nächster Kongreß soll 1933 in Brüssel stattfinden.

#### Lohnkonflikt im Holzgewerbe

Die Lohnverhandlungen in der Holzindustrie sind aufelaufen. Der Gang der Verhandlungen war von vornherein durch die organisatorischen Verhältnisse im Unternehmerlager sehr kompliziert. Der noch bis zum 15. Februar des nächsten Jahres laufende Mantelvertrag bestimmt, daß die Lohnabkommen nur durch die Zentralvorstände gemeinsam für alle Bezirke genehmigt werden können. Seit dem Abschluß des Mantelvertrages und der Lohnabkommen sind aber die Bezirke Württemberg und Schlesien aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. So entstand die Frage, ob die Kündigung der Lohnabkommen durch den Arbeitgeberverband rechtsgültig erfolgt sei, da er dazu die Vollmacht der beiden genannten Bezirksverbände nicht hatte. Der Arbeitgeberverband wollte nur für seine Organisation in ihrem gegenwärtigen Umfang verhandeln, nicht aber für die beiden ausgeschiedenen Bezirke. Dem gegenüber bestand der Deutsche Holzarbeiterverband auf der klaren Verpflichtung des Mantelvertrages, wonach für das ganze räumliche Gebiet, wie es im Vertrag selbst umschrieben ist, verhandelt

werden muß. Dementierend stellte er die Forderung auf Erhöhung der Spitzenlöhne in allen Bezirken um vier Pfennige die Stunde.

Da die Parteiverhandlungen ergebnislos blieben, ergab sich die Notwendigkeit, das tarifvertragliche Lohnamt in Anspruch zu nehmen. Nach dem Mantelvertrage wird der unparteiische Vorsitzende von den beiderseitigen Parteivorständen bestimmt; sie können aber auch keine Auswahl dem Reichsarbeitsministerium überlassen. Nun erklärten die Unternehmer, sie seien bereit, die Stellung eines unparteiischen Vorsitzenden dem Reichsarbeitsministerium zu überlassen — sofern die Arbeitnehmerseite uns die Erklärung abgibt, daß Herr Professor Dr. Brahn als unparteiischer Vorsitzender für unser Lohnamt nicht in Frage kommt. Diese Forderung war für die Vertreter des Deutschen Holzarbeiterverbandes eine unerhörte Zumutung. Für ein solches Mißtrauensvotum gegenüber Herrn Professor Brahn besteht aus keinerlei Veranlassung. Die Unternehmer betrachteten die Ablehnung ihrer Zumutung als Arbeitsfall und erklärten, sie hätten nunmehr an der Weiterführung der Verhandlung kein Interesse mehr. Damit waren die Lohnverhandlungen zu Ende.

### Sport

#### Fußballvorläufe, 3. Bezirk

In Serienspielen bringt der kommende Sonntag folgende Begegnungen: Kleinleibsch — Au, Reingarten — Zülch, Grommen — Wolfartsweier, Zingen — Gillingen, Schönbühl II. — Witterdingen II. Wenige Freundschaftstreffen finden statt. Es finden sich gegenüber Högelsfeld — Reckersgraben, Nassau — Wildbad, Langenleibsch — Eilenbühler Sportverein, Amlingen — Börs. Auf dem Turnerbundplätze in Weierheim finden anlässlich des Stiftungsfestes des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Weierheim die Endspiele der Sieger aus der Werbemeisterschaft statt.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle: Barbara Mathias, 69 Jahre alt, Witwe, geborene Barthe, Karoline Red, 27 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Red, Plattenleger, Wilhelm Reisel, Gehmann, 82 Jahre alt, Schneidermeister, Johanne Windlich, 83 Jahre alt, Wm. geb. Kallner, Emil Verkerer Koch, 8 Stunden alt, Vater Emil Koch, Maschinenhilfswerk, Dittlie Siels, 7 Monate alt, Vater Josef Siels, Holzschuhmacher, Franziska Luk, 79 Jahre alt, Witwe, geb. Krüfeler, Karl Friedrich Hüfner, 65 Jahre alt, Landwirt, Katharina Fren, 75 Jahre alt, Witwe, geb. Schweizer.

### Vereinsanzeigen

**Karlsruhe**  
**N.F.A. Montag, 8 Uhr, wichtige Technikerfortbildung.** Gambrinushalle. Alle diejenigen Genossen, welche beim Kreisfest eine technische Arbeit zu erledigen haben, müssen erscheinen. Auch die gesamte Vorstandsleitung muß anwesend sein.  
**Naturfreunde-Jugend.** Sonntag, 7 Uhr, Treffpunkt am Marktplatz.  
**Durlach, Arb. Sportverein e. V.** Am Samstag, 2. Aug., abends 8 Uhr, findet unsere Halbjahresversammlung statt und zwar im „Darmstädter Hof“. In Anbetracht einer außerordentlichen Tagesordnung ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes dringend erforderlich.  
 1263 Der Vorstand.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Noch immer umfaßt das große Tiefdrucksystem aus Mitteleuropa und wir haben an seiner Südwestseite Zufuhr bald kühler, bald mürmerer maritimer Luft. — Auch morgen wird das allgemeine Bild sich wenig verändert haben.

**Vorausichtige Bitterung für Sonntag, den 20. Juli:**  
 Kühl und vorwiegend wolfig, zeitweise Regenfälle, nördliche Luftzufuhr.

### Wasserstand des Rheins

Bolet 215; Waldshut 403, aest. 66; Schutterinsel 285, aest. 74; Rehl 348, aest. 11; Maxau 538, aest. 11; Mannheim 433, Stm.

**Obere Redakteur:** Gerta Schöpfung, Verantwortlich: Pott, Reichardt, Baren, Volkswirtschaft, aus aller Welt, Letzte Nachrichten, ferner: 1. Badischer Gewerkschaftsverband, Reichsverband der Arbeiter, 2. Grundsatz der Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, Briefkasten, ferner: 1. Kleine badische Chronik, aus Mittelbaden, Durlach, Gewerkschaftsblätter, Josef Gieseler, Verantwortlich für den Anzeigenteil: G. W. W. Träger, Sammler wohnhaft in Karlsruhe in Bahndrucker und Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund, G. m. b. H. Karlsruhe.



**Bewährte Hilfe bei Rheumatismus.**

Bieten die weltbekanntesten Heilmittel Farrer Heumanns: Seine „Nicht- und Rheumozellen“ (Weißl.-Nr. 33, Packung Mk. 4.—) bringen die Beseitigung der Gicht- und Rheumazellen der Gicht- und Rheumazellen zum Weggang. Außerdem arbeiten sie neuen Gicht- und Rheumazellen durch Hebung des Stoffwechsels entgegen. — Farrer Heumanns „Nicht- und Rheumozellen“ (Weißl.-Nr. 34, Packung Mk. 3.50) ist äußerlich anzuwenden und hilft rheumatische Schmerzen zu lindern.

#### bei Erkältung

Farrer Heumanns „Echinococcin-Extrakt“ (Weißl.-Nr. 65, Packung Mk. 2.50). Beseitigen die weitere Fortschreitung der Bakterien, die die Erreger von Hals- und Halsentzündungen, Katarrhen, Husten usw. sind. Auch als Vorbeugungsmittel gegen Erkältung sind sie vorzüglich geeignet. — Unterstützt wird ihre Wirkung durch Farrer Heumanns „Brust- und Lungentee“ (Weißl.-Nr. 20, Preis Mk. 0.85). — Gegen Schnupfen hilft Farrer Heumanns „Schnupfenpulver“ (Weißl.-Nr. 62, Packung Mk. 0.75).

#### bei Nervenleiden

Farrer Heumanns „Nervenzellen“ (Weißl.-Nr. 47, Packung Mk. 4.—). Beseitigen die Nerven und enthalten wichtige Nervenstoffe als Ersatz für das verbrauchte sogenannte Lecithin. Durch Hebung des Allgemeinzustandes macht sich erfahrungsgemäß sehr bald eine Besserung bemerkbar. — Gegen alle hartnäckigen Kopfschmerzen helfen Farrer Heumanns „Kopfschmerzmittel“ (Weißl.-Nr. 18, Packung Mk. 3.—) und wenn der erscheinende Schlaf fehlt: Farrer Heumanns „Zellen gegen Schlaflosigkeit“ (Weißl.-Nr. 64, Packung Mk. 3.20).

#### bei Verstopfung

Farrer Heumanns „Balsamische Pillen“ (Weißl.-Nr. 12, Packung Mk. 3.—); harter: Weißl.-Nr. 13, Packung Mk. 3.50). Lösen und befeuchten angehäufte Verdauungsrückstände und befreien die Haut von Unreinigkeiten, Pickeln, Mitessern usw. — Spezial-Mittel für „Schwermüdigkeit“ (Weißl.-Nr. 5, Packung Mk. 2.50). Farrer Heumanns „Schwermüdigkeitsmittel“ (bei Verstopfung) (Weißl.-Nr. 10, Packung Mk. 0.90 bis 1.20).

Zu haben in allen Apotheken. — Verlangen Sie das Farrer-Heumann-Buch kostenlos von Dr. Heumann & Co., Durlach. Es gibt wertvolle Aufschlüsse über das Verhalten bei vielen Krankheiten und enthält alles Wissenswerte über sämtliche Heilmittel von

**Pfarrer Heumann**

**Jetzt billiger wie noch nie,**  
 unsere Losung im  
**Saison Ausverkauf.**  
 Kleider, Mäntel, Complots, Kostüme, Blusen, Morgenröcke, Kinder-Kleider und -Mäntel um rascheste Räumung zu erzielen, im Preise rücksichtslos herabgesetzt.  
 Wir erwarten Sie!  
**Sandauer**  
 Das größte Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion.

**Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)**  
 Grottenstr. 11, 1. u. 2. Stock, 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

**Farben-Lacke etc. gebrauchsfertig**  
 für Anstriche aller Art  
 v. teilh. L. Farben-Haus  
 Walastr. 15, h. Colosseum.

**Feuerbestattungsverein Karlsruhe E. V.**  
 (über 1300 Mitglieder.)  
 Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen Jahresbeitrag 3 Mk. Aufnahmegebühr 1 Mk. Nach zweijähriger Wartezeit schon 40 Mk. Sterbegeld, steigend bis 90 Mk., je nach der Dauer der Mitgliedschaft; diese ersetzt letztwillige Verfügung und Inanspruchnahme von Zeugen.  
 Anmeldungen an:  
 F. Wildenthaler, Boeckstr. 52. Tel. 7998.

**Saison-Ausverkauf**  
 Billige Gelegenheitskäufe  
 Sonder-Rabatte  
 auf Beleuchtungskörper etc.  
**Beleuchtung KARRER**  
 Amalienstr. 25 a, gegenüb. Postschekbank  
 Arbeiter: Werbt für euere Zeitung!



Lichtspiele  
Waldstr. 30  
Tel. 5111

Heute den 100%igen Ton-, Sprech- und Gesangsfilm  
**HAI TANG**  
(Der Weg zur Schande)  
mit ANNA MAY WONG  
Franz Lederer, Georg Schnell  
Hugo Werner-Kahle usw.

3.45 5.30 6.45 \* 9.00 \*  
\* Geschlossene Vorstellungen

Alle die sonst nie ins Kino gehen  
Alle die Gegner des Tonfilms sind  
Alle ob jung ob alt, ob groß ob klein  
Alle müssen der Welt schönst. Tonfilm gesehen haben

**The Singing Fool**  
mit Al Jolson und seinem unvergesslichen  
Sunny Boy  
und alle werden zufrieden und mit dem Gefühl, etwas  
Großes erlebt zu haben, das Theater verlassen  
Versäumen Sie nicht die letzten Vorstellungen  
am Samstag, Sonntag und Montag um  
4 7 und 9 Uhr  
am Sonntag außerdem um 2 Uhr  
Preise der Plätze: Mk. 1.10, 1.40, 1.70, 2.—, Klein-  
rentner, Erwerblose und Jugendl. nachm. 50 Pfg.

**SCHAUBURG**  
Marienstraße 16, Telefon 6284

Achtung Schwarzwaldräuber! Der 20000ste Be-  
sucher dieses Filmes ist der Inhaber der gelben  
Karte Nr. 16975. Derselbe wird hierdurch auf-  
gefordert, den Gewinn an unserer Kasse abzu-  
holen. — Notarielle öffentliche Urkunde über  
die peinlichst genau durchgeführte Zählung  
liegt ab heute an unserer Kasse zur Einsicht  
für jedermann auf

**Besucht die Stadt. Ausstellungshalle!**  
Es sind ausgestellt: 4804

„Deutscher Lebenswille“ vom 12. Juli bis 12. August 1930

„Badener im Ausland“ vom 12. Juli bis 20. Juli 1930

„Deutschlands Kolonien und Marine“ vom 12. Juli bis 4. August 1930

„Das badische Kunstschaffen“ vom 12. Juli bis Ende Oktober 1930

Tägl. geöffnet von vorm. 10-19 Uhr. Sonntags v. 11 Uhr an

Eintrittskarten für alle 4 Ausstellungen . . . R.M. 1.—  
Für Teilnehmerkarte des badischen Heimat-  
tages 50% Ermäßigung . . . . . „ —.50  
Einzelkarte für jede Ausstellung . . . . . „ —.30  
Schülerkarte f. jede Ausstellung b. Klassenbesuch . . . „ —.10

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig  
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.

**Saison-Ausverkauf**  
Ganz enorme Preisermäßigung auf alle Sommerwaren,  
ohne Rücksicht auf den Einkaufswert.

**Einige Beispiele:**

Musselin neue Muster per Meter Mk. 0.80 0.50	0.40	Herrenkleiderstoffe per Meter Mk. 10.- 7.-	2.80
Zellulose für Kleider und Blusen, p. Meter Mk. 0.80 0.60	0.55	Sommer-Zwirn waschbar, p. Meter Mk.	4.—
Waschseide neueste Muster per Meter Mk. 0.80 0.70	0.65	Frotteierhandtücher per Stück . 0.90, 0.60	0.50
Voll-Voile 100 cm breit per Meter Mk. 1.00	0.90	Hautuch weiß, dopp.-breit, f. Bett-tücher, Mtr. Mk. 1.50 1.50	1.30
Wollmusselin per Meter Mk. 2.80 2.50	1.50	Halbeine weiß, dopp.-breit, f. Bett-tücher, Mtr. Mk. 3.50 2.50	1.80

**Reife und Reifbettände weit unter Preis**  
Auf alle andern Artikel **10% Rabatt**  
Lagerbesuch jedermann lohnend.  
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse

**Arthur Baer, Kaiserstr. 133**  
Eingang Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche  
**Verkaufsräume nur eine Treppe hoch!**  
Ratenkaufabkommen 4943

**Schirme**  **Stöcke**

**Herrenartikel**  
empfiehlt zu billigsten Preisen bei fachmännischer Bedienung

**Andr. Weinig jr.**  
Karl-Friedrich-Straße 21 (Rondelplatz) Telefon 5476

**STADTGARTEN**

Sonntag, den 20. Juli, von 11 bis 12 1/2 Uhr:  
**Frühkonzert (kein Musik-Zuschlag)**  
Von 16 bis 18 1/2 Uhr und von 20 bis 22 1/2 Uhr  
aus Anlaß der Reichstagung der Freiwilligen  
Sanitätskolonnen:

**Fest-Konzerte**  
Orchester bei sämtl. Konzerten die Harmoniekapelle

Erschienen:

**Das Ehrenbuch  
der Stadt Karlsruhe  
1914—1918**

Leinen geb. R.M. 5.—

**Volksfreund-Buchhandlung**  
Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernsprecher 7020/21

**Sehr billig!**  
Süßet und Kredenz  
R.M. 350.—  
Wüßelager  
Maier-Weinheimer  
32 Kronenstraße 32

**Chaiselongue**  
wie neu, 26 1/2, 3. betf  
Kfademietstraße 28,  
Berthöhe. 4986

Immerbrand Grudoherd  
eig. gut erhalten, Um-  
zugshalber bill. zu verk.  
250? jagt unter R. 708  
das Volksfreundbüro.

**Leeres Zimmer**  
eigl. auch möbl., elektr.  
Eicht, zu vermieten.  
Nagel, Herbitz. 100a

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
auf 1. Sept. od. 1. Okt.  
in ruhiger, sonniger  
Lage zu vermieten. 2766  
Gödingen, i. Speitel 12  
bei Ziemler.

Höhenweg III  
Wörth-Schaffh. Wan-  
dergenosse gef. f. Ende  
Juli. D.H. n. „Berg frei-  
8708 an d. Saisonred.

**Kindermehl**  
muß 1165  
**Gemüse**  
enthalten  
sagt der Arzt!  
Verlangen Sie  
**Roth's**  
Gemüsewiesbackmehl  
in den Apotheken  
und Drogerien.

**100**  
PROZENT

mehr  
Verdienst  
durch  
drei  
Worte  
ständig  
originell  
auffallend  
inscribieren

**Ausverkauf  
der Saison!**

Nur einmal im Jahre! Unglaublich billig!

<b>Washstoffe</b>	<b>Kleiderstoffe</b>
Zephir gestreift, Indanthren . . . 0.65 - 0.38	Toile de sole reine Soie . . . 3.75 2.25
Waschmusseline n. Mast. . . . . 0.62 - 0.45	Seiden-Volle aparte Muster . . . 4.75 3.50
Waschseide bedruckt . . . . . 0.75 - 0.50	Foulard-Japonesse . . . . . 3.75 2.75
Wollmusseline aparte Dees 1.45 1.25	Mantelstoffe 140 cm breit . . . 4.75 3.75
Schurzstoffe 120 cm breit . . . . . 0.95 - 0.75	3 Serien Herrenstoffe rein Kammgarne . . . . . 7.50 10.- 14.-
Bademantelstoffe 140/150 cm 3.75 2.75	

9 Serien **Damen-Mäntel**  
zu einem Bruchteil des früheren Wertes  
6.50 9.50 13.50 19.50 24.50 29.50 39.50 48.50 59.-

Restbestände **Damen-Kleider 50-60% Rabatt**

Landhausgardinen . . . . . 0.65 - 0.55 - 0.38	Druok-Tischdecken 3.00 1.25 - 1.75
Madras bunt, 130 cm breit . . . . . 1.75 - 0.95	Diwanddecken prima Pilsch 30.- 29.75
Seiden-Dekorationsstoffe 3.75 2.75	Bettvorlagen prima Bonolé 4.00 3.75
Halbstores schöne Mot. 2.90 1.90 - 0.95	Fußmatten Cocos . . . . . 0.95 - 0.85 - 0.65

Großer **Dekorationen und Handarbeitstores** **Jetzt zur Hälfte des Preises!**

Schlupfhosen für Damen Baumwolle . . . . . 0.95	Damenhemd mit Träger . . . . . 0.95 - 0.75
Schlupfhosen K'Seide platt . . . . . 1.90	Damen-Nachthemd Klapp. 2.75 1.75
Wahseidenstrümpfe mit Spitzstern 1.45	K'Seiden-Schlüpfer 1.80 1.50
Einsatzhemden schöne Blaukäse 1.90	K'Seiden-Unterkleider 4.50 3.45
Badeanzüge Baumwolle, 2farbig 1.45	Kopfkissen schwere Qualität beston. u. gestickt 1.75 1.45
Badeanzüge Wolle, gestriekt . . . . . 5.75	Frotteierhandtücher . . . . . 0.95 - 0.75 - 0.38

**Bade-Mäntel** Fabrik-Resposten 6.75 9.75 12.75 14.75

**Auf sämtliche Aussteuerwaren 10% Rabatt**  
Bettstellen, Matratzen, fertige Betten, Steppdecken, Schlafdecken sowie auf alle sonstigen nicht reduzierten Artikel . . . . .

**BOLÄNDER**

**Sensation, Sensation!!**

Die überraschende Kaufgelegenheit, zu der Sie **kein Geld** brauchen!

Jetzt können Sie nach Herzensluft kaufen im **SAISON-AUSVERKAUF** auf **TEILZAHLUNG** bei der **DEBEGE**

Gewaltige Preiserabsetzungen in allen Abteilungen

**Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion  
Herren- und Damen-Wäsche  
Bett- und Tischwäsche — Schuhe  
Gardinen Teppiche Lüferstoffe**

Prüfen Sie die Preise in unseren Schaufenstern!

**Debege**  
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft  
Karlsruhe m. b. H. Kronenstr. 40



# Letzte Nachrichten

## Aufhebung der Notverordnungen

**Amlich wird mitgeteilt:**  
Auf Grund der Abstimmung des Reichstags werden gemäß Artikel 48 Absatz 2 der Reichsverfassung die folgenden beiden Verordnungen:

1. Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Beschränkungen für den Reichsbankrott vom 16. Juni 1930 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 207),
2. Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über die Zulassung einer Gemeindeverwaltungsbehörde vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 212) hiermit außer Kraft gesetzt.

Berlin, 18. Juli 1930.  
Der Reichspräsident des. v. Hindenburg.  
Der Reichsminister des. Dr. Brüning.  
Der Reichsminister der Finanzen des. Dietrich.

## Niederlage Fricks vor dem Staatsgerichtshof

**Thüringens Antrag in der Frage der Polizeifolterzuschüsse abgewiesen**  
Weimar, 18. Juli. In der vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelten Streitfrage Thüringens über den Entsch. einer einseitigen Polizeifolterzuschüsse wurde heute der Antrag Thüringens abgewiesen.

## Die internationale Wirtschaftskrise

**Englische Arbeitslosigkeit wächst weiter**  
Die Zahl der registrierten Arbeitslosen in England betrug am 7. Juli 1930 500, was eine Steigerung um 42.925 gegen die Woche und um 769.254 gegen das letzte Jahr bedeutet. Deutlicher, als durch diese englischen Ziffern, kann der internationale Charakter der Wirtschaftskrise kaum bewiesen werden. Um so unfruchtbarer ist es, die deutsche Lohn- oder Steuerhöhe für die deutsche Wirtschaftskrise einseitig verantwortlich zu machen.

## Die Polizei berichtet:

**Verkehrsunfälle**  
Am Freitag vormittag kam es Ecke Adler- und Steinstraße zwischen einem Personenzug und einem Güterzug zu einem Zusammenstoß. In dem Personenzug entstand ein Sachschaden von 250, an dem Güterzug ein solcher von 100 Mark. Personen wurden nicht verletzt. Der Führer des Personenzuges hat sich nicht an die Vorschriften gehalten. — Am Karlsruher verurteilte ein Autofahrer einen Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — In der Rheinstraße stieß ein Motorradfahrer aus eigener Schuld mit einem Radfahrer zusammen, wobei das Fahrrad stark mitgenommen wurde. — Außerdem ereigneten sich einige kleinere Verkehrsunfälle.

**Diebstähle**  
In der Nacht zum Freitag stiegen unbekannte Täter in einen Ecke Garten- und Schillerstraße gelegenen, eingetragenen Garten ein und entwendeten einen Zentner Nirsche im Wert von etwa 80 Mark. — Am Freitag vormittag wurde aus dem Hauseingang der Lindenstraße ein Damenmantel im Wert von 60 M. gestohlen. — Am Freitag wurden 3 Fahrräder herrenlos aufgefunden. — Am Keller eines Hauses der Auerstraße in Durlach wurden in der Nacht zum Donnerstag drei Gasautomaten gewaltsam aufgebrochen. Der Dieb entwendete daraus Geldbeträge in Höhe von etwa 18 Mark. Wegen Unterschlagung eines Betrages von 200 M. gelangte ein Mechaniker von Offenbach zur Anstalt.

**Wegen Tierquälerei**  
mussten in der letzten Zeit wiederholt Personen zur Anstalt gebracht werden. Es handelt sich in der Hauptsache um tobe Mißhandlungen von Pferden, Hunden und Katzen.

## Kleine bad. Chronik

**Durch Explosion einer Patrone verunglückt**  
Darmstadt (A. Kaffert), 18. Juli. Der 15jährige Sohn des Obsthändlers Hed, Joseph Hed, fand eine Patrone, die noch nicht entladen war. Er setzte sie auf die Hausstreppe und schlug mit dem Beil auf die Patronenhülse. Durch die Explosion des Geschosses wurde dem jungen Hed die Hand verstimmt; auch erlitt er Verletzungen am Kopf und wurde ins Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht. Die beiden jüngeren Geschwister, die in nächster Nähe sich aufhielten, kamen glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon.

**Mannheim, 18. Juli. Tödlicher Unfall einer Schülerin.** Auf dem Bahnhof Sandhof warteten Dienstreise die Kinder der Mannheimer Erholungsanstalt, die die Bahnhöfe besuchten und abends wieder nach Mannheim zurückfahren wollten. Einer der Mitschüler verlor auf der Station, ehe der Zug hielt, sein Asteil. Dies veranlaßte ein etwa 10 Jahre altes Mädchen aus der Redarfabrik, auf den noch fahrenden Zug zu springen, um als erste im Asteil zu sein und einen Freisitzplatz zu erhalten. Unglücklicherweise bekam es das Ubergewicht, fiel unter den Zug und wurde getötet.

**Mannheim, 18. Juli. Ueber Bord gefallen und ertrunken.** Am Donnerstag abend zwischen 6 und 7 Uhr ist bei der in einer Fahrt auf dem Waldhof tätige 21 Jahre alte Fabrikarbeiterin Johanna Pöhl aus Bühlertal, die beim Besuchen eines Schiffes ins Wasser gefallen war, unter Verwendung eines Rettungsbootes in der Mitte des Rheins gefunden und ertrunken. Der Verunglückte konnte erst gegen 11 Uhr als Leiche geborgen werden.

**Wienheim (bei Mannheim), 18. Juli. Schwere Verkehrsunfall.** Am Donnerstag stieß in der Mannheimer Straße der Motorradfahrer Hubert Ensmann derart heftig mit einem Auto zusammen, daß er über dieses hinweggeschleudert wurde und mit schweren äußeren und inneren Verletzungen liegen blieb. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Kehl, 18. Juli. Schwere Hafensunkfall.** Der Steuermann Karl Böller von Reutenburg wollte gestern mittag auf sein im Hafen liegendes Schiff zurückfahren und benutzte zu diesem Zweck eine auf die Reimauer gelehrte Leiter. Aus unbekannter Ursache kam diese in ihrem oberen Teil ins Wasser, die Leiter auf ihn. In bewußtlosem Zustand wurde er auf das Schiff gezogen. Eine schwere Ver-

letzung am Kopf machte seine Ueberführung ins Kehler Krankenhaus nötig.

**Gutsch, Amt Walsch, 18. Juli. Kirchen und Wasser.** Nach dem Genuß von Kirchen trank eine Tochter des Bahnwarts Behrer die in Hornberg bedienstet war, Wasser. Sie mußte unter größtlichen Schmerzen ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie nach am gleichen Tage starb.

**Bernau (Schwäb.), 18. Juli. Brand.** Gestern abend gegen 11 Uhr brannte das Doppelhaus der Familien Heinrich Tritschler und Heinrich Winkler bis auf die Grundmauern nieder. Als Brandursache wird Kurzschluss angenommen. Ueber dem Vieh konnte nichts mehr gerettet werden. Die ganzen nichtversicherten Fahrnisse sind verbrannt. Heinrich Tritschler wurde durch Brandwunden schwer verletzt, als er ein Kind aus dem Hause holen wollte, das jedoch glücklicherweise schon gerettet war. Die Höhe des Schadens ist unbekannt.

## Abendfahrt auf dem Rhein

Stolz liegt das weiße, schlanke Schiff „Beethoven“ im Nordbecken des Rheinhafens. Die untergehende Sonne verguldet die spiegelgleichen Fluten und goldene Reflektoren malen ihre Bilder auf die weißen Wände des ruhenden Schiffes. Langsam kommen die Passagiere und betreten über die kleine Landungsbrücke den „Beethoven“. Und alle sind schon vom ersten Anblick entzückt! Das geräumige, für 600 Personen bestimmte Schiff, ist auch wirklich schön und schon beim ersten Betreten fühlt man sich sicher und geborgen wie zu Hause in seiner Wohnung.

Schon beginnen die Motoren zu arbeiten, ein gedämpftes Rattern durchläuft das noch bewegungslose Schiff. Zum letzten Mal erdärt das Zeichen, das Schiff wird frei gemacht und unmerklich beginnt es sich zu bewegen. Rauschend wellt sich das Wasser unter den Umdrehungen der Schiffschraube, Luftig beginnt die Flotze zu wehen. Wir schwimmen! Ruhig, ohne Zittern oder Schwanzen bahnt sich das Schiff seinen Weg durch die zischend ausweichenden Fluten, die am Heck weiß aufspritzend wieder aufwachen, als wollten sie sich auflehnen gegen den stolzen Störer ihrer tiefen Ruhe. Dämmerung und Abenddämmerung liegt über dem Hafenbecken und die leichten Töne der Bordkapelle schweben fast flüchtig über dem Wasser zu schweben. Rechts liegt das Schiff in den Stiefeln ein, von dessen beiden Ufern Menschen, die in das Getriebe der Stadt zurückfahren, uns fröhlich umwinken. Immer dunkler wird der Himmel und das Wasser; vereinzelte Sterne flitzen schon am wolkenlosen Firmament auf und fühlverfügende Abendwinde streifen über Bord des fast unmerklich gleitenden Schiffes. Immer tiefer senken sich die Schatten der Nacht auf die ruhende Erde und das Wasser, während sich die Bordlichter stierend in den dunklen Fluten spiegeln. Bald tritt der Mond hinter den hohen Papeln hervor, die wie gelbenstehende Kien die Ufer des mächtigen, stahl umstrittenen Stromes umsäumen.

Tiefe Nacht, lautlose Stille herrscht draußen, nur das leise Arbeiten der Motore und das gedämpfte Rauschen des Rheins ist zu vernehmen, das sich zusammenhängend mit den Melodien der Kapelle in der stummen, schmerzhaften Nacht verliert.

Doch in solchen romantischen Gefühlen kann man nicht den ganzen Abend schlafen, einmal eine köstliche Gesellschaft sich an Bord des durch die Nacht fahrenden Schiffes befindet. Während draußen erhabene Stille und festlicher Ernst der geheimnisvollen Nacht von Gemächern gibt, herrscht unter dem Schein der elektrischen Lampen und bei den Klängen der flotten Bordkapelle auf Deck munteres Leben. Unwiderstehlich laden die Tanzweine und bingebend dreht sich die Jugend nach den Rhythmen der Musik. Dazwischen erdönt fröhliche Lieder vom herrlichen Rhein, vom rheinischen Wein und von den schönen Mädchen am deutschen Rhein.

Über schon tauchen die Lichter von Lauterburg auf, dem weitesten Punkt unserer Abendfahrt. Mit einer eleganten Schleife wendet von Gemächern gibt, herrscht unter dem Schein der elektrischen Lampen und bei den Klängen der flotten Bordkapelle auf Deck munteres Leben. Unwiderstehlich laden die Tanzweine und bingebend dreht sich die Jugend nach den Rhythmen der Musik. Dazwischen erdönt fröhliche Lieder vom herrlichen Rhein, vom rheinischen Wein und von den schönen Mädchen am deutschen Rhein.

Über schon tauchen die Lichter von Lauterburg auf, dem weitesten Punkt unserer Abendfahrt. Mit einer eleganten Schleife wendet von Gemächern gibt, herrscht unter dem Schein der elektrischen Lampen und bei den Klängen der flotten Bordkapelle auf Deck munteres Leben. Unwiderstehlich laden die Tanzweine und bingebend dreht sich die Jugend nach den Rhythmen der Musik. Dazwischen erdönt fröhliche Lieder vom herrlichen Rhein, vom rheinischen Wein und von den schönen Mädchen am deutschen Rhein.

**Alte Meistergeige gefällig?**  
Es erscheint nicht rätlich, bei Geigenspielern zu kaufen. Man kann dabei hereinfallen, wie nachstehender Fall beweist. In einem Musikgeschäft kam der Geigenspieler Meinhart — er nennt sich Musiker und Geigenhändler — und bot ihm eine alte italienische Meistergeige, prima Handarbeit, an. Der Musikschüler fiel auf den Schwindel herein und glaubte, ein wertvolles Instrument zu erwerben. Er gab seine eigene Bioline dagegen und zahlte noch 20 M. auf. Sodann stellte es sich heraus, daß die Wundergeige des Geigenspieler gewöhnliche Fabrikware billigerer Sorte war, gegen die er kein gutes Instrument und seine 20 M. losgeraten war. Er zeigte den Zeugnissen wegen Betruges an. Dieser hatte sich heute als ruffälliger Betrüger vor dem Amtsgericht zu verantworten. Der betrügerische Geigenhändler wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Aus Mittelbaden

### Kraichgau

#### Bruchsal

**Arbeitergesangsverein Harmonie**  
Am Samstag abend um 8 Uhr findet im Saale der „Arie“ eine Familienunterhaltung statt. An Anlaß der Ehrung unserer aktiven Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein die Treue bewahrt haben. Einige gemüthliche Stunden sollen aktives sowie passive Mitglieder zusammenführen, um gemeinsam die Ehrung zu vollziehen.

**Aus der Stadtratsitzung vom 14. Juli**  
Die Reichsbahnverwaltung benötigt zum Zwecke der Gefahrenbeseitigung und Unterhaltung der Uelachen des Eprachhofes beim Bahnhofsplatz einen Teil des städt. Friedhofes. Der Stadtrat gibt keine Genehmigung zur Anbahnung des Friedhofes. Der Friedhof ist für die Beerdigung über die endgültige Regelung der Angelegenheit und die Schadenersatzansprüche ausdrücklich vor. Der bisherige Friedhofeingang bei der Leichenhalle muß für den Verkehr gesperrt werden. Als Friedhofeingang stehen nach zur Verfügung einer neben der Peterskirche und einer in der Nähe der Kriegerdenkmäler. — Auf Antrag wird dem Bezirksamt mitgeteilt, daß gegen die Aufhebung der Dienstmannsordnung nichts eingewendet wird. — Die Verkaufsfesterei wird in diesem Jahr am Sonntag, Sonntag, den 10. August im Bürgerhofsaal unter Mitwirkung von Gelesen, Turn- und Sportvereinen abgehalten. — Vom Dankreden des Oberbürgermeisters von Speyer für die Guldennote der Stadt Bruchsal anlässlich der Beilegung der belest. Geleitstättensperre wegen Instandhaltung der Freileitung am Gutshof an der Forster Straße wird genehmigt. — Die Befestigung des Gehweges vor den Häusern der Sieblungsgeellschaft „Beimat“ an der Kriegerstraße mit Gelpelplatten wird an Ludwig Volante vergeben.

## Murgtal

### Kastatt

**Sommernachtsfest der Arbeiterabfahrer.** Falls sich heute Samstag das Wetter günstig ändern sollte, findet das schon einmal verübene Sommernachtsfest im Hotel Kreuz in Kastatt statt. Die auswärtigen Sportbegeisterten treffen sich um 1/2 10 Uhr auf dem Goldplatz zur Abfahrt mit Campions und Woff nach dem Kreuz. Die geladene freizugewandte Arbeiterabfahrer und Freunde des Arbeiterabfahrers werden aufgefordert, an diesem Fest teilzunehmen. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.

**Freie Turnerschaft Kastatt.** In der am 17. d. Mts. stattgefundenen Vierteljahresversammlung konnte man die Teilnahme begrüßen, daß es nun endlich einmal vorwärts geht. Tätigkeits- und Kassenbericht lassen deutlich den Aufstieg erkennen, wenn man auch mit dem Erreichten nicht zufrieden sein kann und will, dies kommt auch zum Ausdruck in den Ausführungen verschiedener Genossen, die mehr Aktivität fordern. Einen breiten Raum nahm das Begrüßen des Vereins, die „Fußballabteilung“ ein, doch auch hier war das Streben nach Vorwärts deutlich zu erkennen. Zum Sportwettkampf, der am 20. Juli stattfand, wurde bekannt gegeben, daß sämtliche Mannschaften am 8. Uhr, die Schülerrinnen und Schüler um 10 Uhr zu ihren Kämpfen antreten. Nachmittags 2 Uhr Fußballspiel, 3 Uhr Fußballspiel. Am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli Turnen an Red- und Barren, sowie Einzelkämpfe. Abends findet gemüthliche Unterhaltung im Zeit-fest. Zu allen Veranstaltungen ist die geladene wertvolle Bevölkerung von Kastatt und Umgegend herzlich eingeladen.

## Kinzigtal

### Offenburg

**Arbeiterentlassungen**  
Die Arbeitslosigkeit wurde vermehrt durch die Entlassung bei der Reichsbahn. Entlassen wurden 43 Arbeiter, darunter drei Besetzter. 22 der Entlassenen wohnen in Offenburg. Bei der Firma Martin, Maschinenfabrik kamen 30 Arbeiter zur Entlassung. Somit wurden über 70 Arbeiter jetzt unmittelbar von der Arbeitslosigkeit betroffen.

Mit einer fühlbaren Entlastung des Arbeitsmarktes ist unter diesen Umständen doch nicht zu rechnen. So ist beinahe mit Sicherheit anzunehmen, daß wir im kommenden Winter mit einer Arbeitslosigkeit zu rechnen haben, wie sie noch nicht vorhanden war. Die mangelnde Boustätigkeit wirkt sich ungemein stark aus. Die wenigen Bauten die in Offenburg erstellt wurden, geben der Arbeitslosigkeit entgegen. Neubauten stehen in nennenswerter Weise nicht in Aussicht. Eine Belebung des Baumarktes kann erst nach dem Durchgang der Regenzeit erfolgen. Die Darlehenskassen der Stadt können manchen privaten Bauunternehmer ab, Trodem muß gesagt werden, daß Neubauten nur ihren Zweck erfüllen können, wenn die Wohnungen im Preis erschwinglich sind. Ein fähig. Bauprogramm wird immer mehr zur dringenden Arbeitslosigkeit. Eine andere wichtige Frage einer Besserung der Arbeitslosigkeit liegt in der Handhabung von Entlassungen. Ein Fall wird jetzt wieder bekannt, wo bei der Handhabung von Entlassungen zwei verheiratete ausgeführte Familienmitglieder zur Entlassung kamen, trotz noch genügend Arbeit vorhanden war. Auf der anderen Seite wurde ein Arbeiter vom Land, der von der Landwirtschaft abgetrieben wurde, in Offenburg unter Tariflohn arbeitet. In diesem Fall dürfte wohl, da es sich um Arbeiten, die von der Stadt vergeben werden, handelt, die Stadt eingreifen. Wir kennen die Gründe nicht, aber auch jeder Arbeitgeber muß sich gelobt sein lassen, daß Arbeiter, die vielleicht schon mehrere Jahre ausgesetzt sind oder nur ein halbes Jahr arbeitslos waren, infolge dürftiger und kümmerlicher Lebensverhältnisse in der Arbeitslosigkeit den Unternehmer der die letzte Arbeitskraft herauszuholen will, nicht immer befristet. Es sind viele Fälle vorhanden, so daß es bald zu einer Tragödie wird, in denen ältere verheiratete Familienmitglieder immer weniger eingestellt werden, wenn sie bereits das 40. Lebensjahr erreicht haben. Vor einiger Zeit wurde ein Fall bekannt, in dem ein 23jähriger Arbeiter nicht eingestellt wurde, weil, wie der Arbeitgeber sich ausdrückte, er „hohe Tariflohn“ nicht bezahlen werden kann. Ein junger Arbeiter wurde dann eingestellt. Es ist traurig, wenn bereits eine berufliche Unternehmung als geistig wird. Dies ist ein echter Arbeiterunternehmer bevorzugt, ältere nicht, weil sie zusätzlich verheiratet sind, einen höheren Tariflohn zu beanspruchen haben und ältere werden, so daß der Unternehmer befristet nicht mehr das äußerste Maß von Arbeitskraft herauszuholen so können.

Die Firma Dold machte vor einiger Zeit ebenfalls 8-9 Entlassungen; sein einziger Grund war aus der Stadt. Auf der anderen Seite verlor ein geistiger Landwirt mit allen Mitteln, in Arbeit zu kommen. Es ist nicht lange her, daß ein Landwirt sich bei der Firma Boos & Sohn im benachbarten Orienberg anbot, einjährige Zeit ohne Lohn zu arbeiten. Wir können aber hier mit Genauigkeit feststellen, daß dieses Angebot von der Firma abgelehnt wurde, bei der Begründung, „mer ein detariertes Angebot machen kann, hat es auch nicht notwendig, zu arbeiten“. Bei anderen Firmen kommen schon vielfach Unterbietungen im Lohn vor, das sind ganz bedeutende Ausweitungen der Arbeitslosigkeit. Leider konnte festgestellt werden, daß es wieder junge Landwirte waren. Diese Landwirte sollen gegen die Arbeiter vom Land keine Spite bedeuten, wir wissen genau, auf dem Lande gibt es Arbeiter, die genau so schlecht daran sind wie der Arbeiter aus der Stadt, vielleicht sogar noch schlechter. Aber diese Dinge fördern keineswegs ein geändertes Verhältnis zwischen den Arbeitern vom Land und den Arbeitern in der Stadt.

Vielen unerkennlichen Erscheinungen auf dem Arbeitsmarkt können begegnet werden durch einen Zwang auf die Unternehmer, nach dem nur Entlassungen durch das Arbeitsamt geübt werden können, dann auf der anderen Seite, wenn das Unternehmertum gegenüber der Allgemeinheit etwas mehr Verantwortung an den Tag legt. Solche Maßnahmen sind es für den älter gewordenen Arbeiter, welchen zu müssen, wie er bei etwas abnehmender Leistungsfähigkeit auf die Seite geteilt wird. Wir betonen nochmals, wie wir im letzten erschienenen Artikel über den Arbeitsmarkt in Offenburg geschrieben haben, es sind außergewöhnliche Maßnahmen notwendig, wenn die Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht katastrophal werden soll.

**Saisonverkauf bei W. Bolander.**  
Die für Qualitätsarbeit bekannte Firma W. Bolander sei hiermit den Weg zu einem einmal im Jahre stattfindenden Saisonverkaufsveranstaltungen. „Unlaublich billig“ ist die Parole dieser großen Sonderveranstaltungen. Sommerware muß von jedem Preis geräumt werden. Auf alle anderen Artikel, wie Westtücher, Mäntelchen, fertige Betten, Teppichdecken, Gardinen, Bodenbelag, gibt es 10 Prozent Rabatt, sobald die Gelegenheit zum Saisonverkauf vorliegt. Auch für Porzellan, Porzellan, usw. sehr günstig. Rabatte von 10 Prozent auf alle nicht rekrutierten Kleiderstoffe. Der Rabat beträgt 10 Prozent auf alle nicht rekrutierten Kleiderstoffe. Es liegt in Jedermanns Interesse die Angebote der Firma W. Bolander zu prüfen.

**Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz** Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.)  
Fernsprecher Nr. 6275

Die Lehr- und Sonderausstellungen des Badischen Landesgewerbeamtes

Scheinbar ohne inneren Zusammenhang hat das Landesgewerbeamt in seinen Ausstellungsräumen anlässlich des Badener Heimattages neben seinen händlichen Verbrauchsstellungen, den technischen Sammlungen (Reproduktions- und Glasbläserarbeiten, Holz- und Glasbläserarbeiten, Ventilatoren, Schwachstromtechnik und wirtschaftliche Betriebsführung) für mehrere Wochen noch einige Sonderausstellungen zur Schau gestellt.

Die Sonderausstellungen sind von namhaften Trachten-Schneidern, Näherinnen und Siederinnen haben sich dabei, durch ihre Annahmen veranlaßt, zusammengesetzt, um allen neugierigen Gegenständen zum Trotz, ihre seit Generationen ihrer Heimat eigenemütig zu zeigen. Die auch die genannten Betriebe bedingende wirtschaftliche Not war die Veranlassung, daß die ausgestellten Trachten keine Anmutung auf Vollständigkeit haben. Der Hauptzweck der Sonderausstellungen ist die durchwegs künstlerischen und befähigten Trachten des Badischen und St. Georgen-Badener Bezirks vertreten, die in einer Gruppe und als Einzelarbeiten sowie in genauer Miniaturführung als Leuchtpunkte den Besuchern im Eingangsbereich begrüßen. Die Vorarbeiten sind als Einzelarbeiten in der Innungsmesse, die von Herrn Dr. Fehrenbacher, Wolsch und Dr. Schönwald, Trüben, einen andersartigen Kontakt mit den sommerlichen Besuchern und zugleich belehrenden Zweck erstrebt die andere Sonderausstellung, "Bilder der Technik" angehört. Die die Interessen aller gewerblichen Betriebe Badens während und fördernde Bedeutung hat in einer Art Bilderatlas der Technik sowohl ältere und neue Techniken und Gewerbe als auch Werkstätten und industriellen Betriebe in Zeichnungen, Stich, Lithographie, Photographie und anderen Verfahren festzuhalten, wobei insbesondere auch auf bereits verschwundene und im Aussterben begriffene Techniken und Gewerbe sowie auf bedeutendere aber heute nicht mehr bestehende Betriebe eingegangen wird.

Beim weiteren Ausbau dieser Sammlung wird daher auch das allmähliche Entstehen, die Erweiterungen und das Wachsen unserer heimischen Industrie und auch größerer handwerklicher Unternehmen anhand von Maschinen- und Betriebsinnenansichten verfolgt werden können. Der Fremde und Einheimische wird anhand der ausgestellten Bilder sich über vieles Wissenswerte Aufklärung holen können und einen allgemeinen — ebenfalls leider aber noch nicht vollkommenen — Überblick über die Wichtigkeit unseres gewerblichen und industriellen Lebens in Baden verschaffen können. Es wäre außerordentlich erwünscht, wenn diejenigen Firmen, welche in der Sammlung noch nicht vertreten sind, zur Veranschaulichung dieses Bilderatlas auch ihrerseits durch Einbindung von Ansichten aus ihrem Betriebe an das Landesgewerbeamt beitragen wollten. Die alljährlich auszuführende Sammlung wird laufend ergänzt und fortgesetzt werden.

Wir haben ferner Gelegenheit durch poetische Darstellungen mittelalterlicher Werkstätten einen Blick in die Arbeitsweisen früherer Jahrhunderte zu tun, deren Einrichtungen auch Jahrhunderte lang wenig verändert waren. Erst das Maschinenzeitalter, dem wir entflohen, bringt Neheiten und neue, in der Industrie oft bis ins Gigantische wachsende Eintritte. Die Stätten und Werke der Kraftzeugung tauchen in ihrer Monumentalität vor uns auf und viele Fliegeraufnahmen vermitteln uns Gesamt- und Ueberichten von Großbetrieben, wie sie früher unbekannt waren.

Für die Geschichte der Kraftzeugung ist die Stiftung unseres badischen Erfinders des Drehstroms, der vor kurzem siebenzigjährig gewordene Dr. Ina. b. c. Gabelwälder, Offenburg, durch Darbietung mehrerer Ansichten des Drehstrommotors von Bedeutung.

Das Groß- und Kleinvermögen bedingt außer Kraft aber auch Verkehrswege zu Wasser und zu Land, weshalb Straßen- und Verkehrswege abgesehen von ihrer technischen Bedeutung auch hierwegen gewürdigt werden. Die Kunst und das hochlebende technische Gefühl der alten Brückenbauer lehren uns die alten überdeckten Holzbrücken schätzen, ebenso wie die frühere Zimmermeisterkunst durch die alten, heute noch im Betrieb sich bewährenden und interessanten Korfbauarbeiten im Bild veranschaulicht wird.

Die ehemalige Goldwäscherei, Glasbläserei, Spinnerei, Uhrmacherei, Großschleiferei, Prägerei usw. haben wir durch alte Photographien vor unseren Augen wieder erleben.

Ein Raum ist unseren bedeutendsten badischen Bädern und ihren Betrieben gewidmet, wobei allerdings auch noch manche Lücke aufzufüllen sein wird. Wir haben hierunter auch die umfangreichen römischen Bäderanlagen von Baden-Baden und Badenweiler, lernen unsere Salinen Dürheim und Kapfenau kennen und als Neubeit das Radiumbad Heideberg.

Besonders beachtenswert sind zwei Nebenräume mit kleinerer Sonderausstellung des Kunstmalers, Dipl. Ina. Kupferstich, Karlsruhe, dessen Radierungen und Temperagemälde den mächtigen Einfluß aller ihm künstlerisch-darstellerisch bearbeiteten Großbetriebe durch die starke Unmittelbarkeit ihrer Auffassung allerbestens wiederzugeben und den Besucher mitleiden lassen.

Wären diese sommerlichen Darbietungen zur Erweiterung der Kenntnis des Menschen und menschlicher Arbeit beitragen und Interesse weckend zur Lieferung weiterer Ergänzungen und Vervollständigung der angelegten Sammlung "Bilder der Technik" Anlaß geben.

Union-Theater

Das Union-Theater wartet zurzeit mit einer ganz reizenden Filmoperette auf: "Die Regimentstochter". Die frische, muntere Handlung, die an der Grenze, in den Vorwänden zwischen Militär und Schmutzgerben spielt und in deren Mittelpunkt, die mit Romantik umwobene Gestalt der "Regimentstochter" steht, wird jedem gefallen und in seinen Bann ziehen. Es ist so schön, wie auf sich alle Konflikte lösen, wie der Horst Neumann endlich zu seiner Soldatenbraut kommt, es hat so etwas von einem Kindermärchen an sich. Altersgerechte Requisite einer früheren vermeintlich besseren Zeit, meint man, obwohl der Film in der Gegenwart spielt. Das Repertoire ist ebenfalls eine Nummer für sich und wird jeden zufriedentellen.

Sommer-Operette im Stadt. Konzerthaus. Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr, findet im Stadt. Konzerthaus erstmalig eine Fremdenvorstellung "Die goldne Weiserin" in der Besetzung der Premiere statt. Abends 8 Uhr ist die Wiederholung der best bekannten Operette "Polenblut", woleibst Direktor Norden wiederum den Zarembo spielt.

Veranstaltungen

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Bei gutem Wetter finden am Sonntag im Stadtpark folgende Konzertveranstaltungen statt: Von 11-12.15 Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besatz Musikaufsicht nicht erhoben wird; von 16-18.30 Uhr und von 20-22.30 Uhr finden dann aus Anlaß der in Karlsruhe stattfindenden Reichstagung der freiwilligen Sanktionskommissionen Konzerte statt. Das Orchester zu sämtlichen Konzertveranstaltungen an diesem Tage stellt die beliebte Harmoniktruppe unter der Leitung des von seinem Unfall genesenen Herrn Hugo Kubold. Die sämtlichen Konzertprogramme für diesen Tag folgen in der Ausgabe eine besonders sorgfältige Zusammenstellung und dürfen beim Publikum besondere Beachtung finden. Hat der Betreffende ein Einsehen, so dürfen dem musizierenden Publikum einige recht günstige Unterhaltungsstunden im Stadtpark beschieden sein.

Samstag, den 19. Juli 1930

Gloria-Vokal: Anna Karenina. Union-Theater: Die Regimentstochter. Schauspiel: Der singende Narr (Tonfilm). Reizendes Schauspiel: Tonfilm Hal Lang. Musik-Vorstellung: Hen Debers. Der nächste Bitte. Singspiel: Abendsonne, 20 Uhr. Stadtpark: Abendkonzert, 20 Uhr. Bad. Kurverein, Badstr. 28: Kunstausstellung. Geöffnet von 11-1 Uhr und 3-5 Uhr.

Sonntag, den 20. Juli 1930

Gloria-Vokal: Anna Karenina. Union-Theater: Die Regimentstochter. Schauspiel: Der singende Narr (Tonfilm). Reizendes Schauspiel: Tonfilm Hal Lang. Musik-Vorstellung: Hen Debers. Der nächste Bitte. Singspiel: Abendsonne, 20 Uhr. Stadtpark: Frühkonzert 11 Uhr, Nachmittagskonzert 16 Uhr, Abendkonzert 20 Uhr. Bad. Kurverein: Kunstausstellung. Geöffnet 10-1 Uhr.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs).

Table with 3 columns: City, 18. Juli, 17. Juli. Rows include Amsterdam, Italien, London, New York, Paris, Prag, Schweiz, Spanien, Stockholm, Wien.

Advertisement for Burchard department store. Features a grid of clothing items with prices and a central banner: "Sie finden Ihren Vorteil! Kommen Sie, vergleichen Sie bei Burchard". Items include Pullover, Steppdecke, Damen-Hemd, etc.

Menschenbege vorbehalten. 10% Rabatt auf alle übrigen Waren, ausgen. Marken- und Kurzwaren-Artikel. Kein Verkauf an Wiederverkäufer.



# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

Karlsruhe, den 13. Juli 1930.

19. Juli, 1819 \*Dichter Gottfried Keller. — 1870 Kriegserklärung Frankreichs an Preußen. — 1879 F.R. Pavre (Gottfardtunnel). — 1917 Reichstag Friedensresolution. — 1918 Russland verhaftet die Güter der Zarenfamilie. — 1928 Staatsstreich in Kantonen. Königs Ruob Diktator.

## Um das „fett“ der Maschinenbaugesellschaft

Anstatt 100 Prozent vorerst nur 5 Prozent

Vor dem Amtsgericht war gestern der letzte Termin in dem Vergleichsverfahren der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe angelegt. Dazu hatte die Mehrheit des Gläubigerausschusses folgenden Vergleichsvorschlag zur Annahme empfohlen: Volle Befriedigung der Forderungen bis zum Betrage von 300 M., im übrigen Ausfüllung einer vorläufigen Quote von 5 Prozent an die vom Verfahren betroffenen Gläubiger. Rechtsanwalt Dr. Max Homburger war als gerichtliche bestellte Vertrauensperson darauf hin, daß sich durch die Unmöglichkeit, das Wert zu erhalten, eine völlig veränderte Situation ergeben habe. Der Erlös aus dem Verkauf des Maschinenparks in Höhe von 900 000 M. sei als befriedigend zu bezeichnen. Er stehe aber dem Bankensyndikat als Grundschuldnerin zu. Als Vermögensmasse sei jetzt noch der Grundbesitz vorhanden und man dürfe hoffen, daß bei ruhiger und ungestörter Abwicklung auch hierfür ein Preis erzielt wird, der annähernd dem im Status vom Januar 1930 eingesehten Wert von einer Million Mark nahekommt. Der damals vorgelegte Status habe Veränderungen dadurch erfahren, daß auf der Passivseite kapitalisierte Pensionsansprüche von über 400 000 M. eingeseht werden mußten, die allerdings bestritten sind, daß außerdem gleichfalls nicht anerkannte Schadenersatzansprüche aus Lieferungen von 150 000 M. angemeldet wurden. Auf der Aktivseite seien Außenstände im Betrag von über 100 000 Mark, die zum Teil an die Bank abgetreten waren, von den Schuldner bestritten. Unter der Voraussetzung, daß obigem Vergleich zugestimmt wird, will die Bank sofort nach gerichtlicher Befriedigung vorläufiglich einen Betrag der Masse zur Verfügung stellen, aus dem bei Entgegenkommen der am Verfahren nicht beteiligten Vorrechtsgläubiger diese, sowie die im Vergleichsvorschlag bezeichneten Gläubigerkategorien befriedigt werden können. Die Bank wird ferner auf lange Zeit auf die Einleitung der Zwangsversteigerung der Grundstücke der M.G.B. verzichtet und bis dahin die angemessene Verwertung gemeinsam mit Vertrauenspersonen und Gläubigerausschuss ersehen.

Aus der Mitte der anwesenden Gläubiger wurde der Vergleichsvorschlag einer scharfen Kritik unterzogen. Der Sprecher des Gläubigerausschusses, Rechtsanwalt Dr. Raphael Strauss, erklärte, daß man eingehend die Gründe für und gegen den Vergleich erörtert habe und schließlich zu dem Ergebnis gekommen sei: Zwar ein miserabler Vergleich, aber gegenüber einem Konkurs doch noch das kleinere Übel. Der Richter ging dann zur Prüfung der Vollmacht und Vornahme der Abstimmung über.

Die Erledigung der Formalitäten zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Die Entscheidung wird in acht Tagen verkündet.

Als vorerst eine 5prozentige Befriedigung der Gläubiger anstatt eine 100prozentige, wie sie zuerst auch den nichtberechtigten Gläubigern versprochen wurde. Interessant ist, daß der Erlös aus dem Maschinenpark im Betrage von 900 000 Mark die Bank (Deutsche Bank) eingelassen hat, nachdem sie schon setzzeitig den Erlös aus der Abtretung der Lokomotiv-Quote ebenfalls für sich beanspruchte, anstatt mit diesem Betrage den Betrieb anzuführen. Die Bank kann mit ihrem Geschäft zufrieden sein, sie hat sich schadlos gehalten, die Leidtragenden sind nicht nur die Gläubiger, sondern in erster Linie die Arbeiter und Angestellten der Maschinenbaugesellschaft.

## Der große Unbekannte wird geladen

Mangel an Ordnungsfähigkeit kann man unserer Justiz nicht nachsagen. Auch an Ordnung fehlt es bei ihr nicht. Selbst schwer erfasbare Individuen, wie z. B. der immer wiederkehrende, aber ständig durch Abwesenheit stützende große Unbekannte, haben vor Gericht zu erscheinen, wie es die schwarze Tafel des hiesigen Amtsgerichts verkündet:

Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts Karlsruhe, 3. Juli 1930 Strafsache gegen Unbekannt wegen Saubervergehens

Es wird geboten, diese Ladung zum Termin mitzubringen. Im Auftrag des Amtsgerichts werden Sie zur Hauptverhandlung auf Donnerstag, den 31. Juli 1930, vormittags 8 1/2 Uhr vor das Amtsgericht O IV, Karlsruhe, Zimmer Nr. 25, geladen. Der Bescheid vom 8. März 1930 über die Eröffnung des Hauptverfahrens liegt an. Wenn Sie ohne Entschuldigung ausbleiben, müßte Ihre Verhaftung oder Vorführung erfolgen.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß, wenn der Unbekannte diese Ladung liest, er zum Gerichtstermin erscheinen wird, denn er wird sich wohl kaum der Gefahr der Verhaftung aussetzen wollen. Oder sollte er sich krank melden?

## Reisefieber

„Denn erstens kommt es anders — und zweitens als man denkt!“ hat schon der alte Wilhelm Busch gesagt. Leider hat er Recht gehabt, denn es kommt nie so, wie man sich vorher so schön ausgemalt hat. Bei mir wenigstens schon und bei vielen ist es bestimmt nicht viel anders. Da binde ich mir ein, diesmal verbringe ich meinen Urlaub an der See, oder nächstes Jahr fahre ich selbstredend ins Gebirge und läßt dir zur Abwechslung von einer kranken Gennerin in 3000 Meter Höhe einen fetten Schmarren machen. Ich studiere schon mehrere Wochen vorher die Fahrpläne, die Luftverbindungen, — stürze mich über die illustrierten Prospekte, die sich immer gleich so anhäufen, daß ich da-

zusammenbringe. Bei der Krämerin bin ich gewesen, weil ich dachte, hab' ich mir a Dauerwurst mitnehmen für die Bahnfahrt, weil ich will die nix mehr anschreiben! Beim Bäcker war ich und mach' ein Brot mitnehmen, da waren so viel Leut drin und ausgerech-



Reisefieber! — und dann hat ich gerne noch eine Frage

mit jämliche Wurststücken auf lange Sicht verjagen könnte. Das Reisefieber ist jedenfalls das Schönste, was ich immer habe und das ist ja schließlich auch was wert.

Wer von Reisefieber gequält ist, antwortet nichts schon im voraus den herrlichen Duft des ländlichen Stallmistes. Er freut sich schon wie ein kleines Kind auf den Tag, wo er mal wieder in etwas „Kubwarme“ treten darf und fällt des Motorfahrers in der Straße einen stimmungsvollen Suppenbottich zu Gebor bekommt.

Auf's Land! Auf's Land! Das ist jetzt die Parole. Mit überlebensener Miene klopfte mir gestern ein alter Speck auf die Schulter: „Hätsche! halt auch a Bauernmädel heiraten soll'n, so eine mit Speckalten, denn es is immer gut, wenn ein Schwiegervater einen Bauernhof hat. I will ja net gerad dir tun, aber auf vier Wochen mindestens gehen wir raus, zum Schwiegervater auf Besuch. Das ist wenigstens ein Urlaub. Da bauen wir uns auch wieder so durch und was im Darm sein' Platz mehr hat, kommt in den Kuchlad rein!“ „Der wird sich freuen, wenn wir angerufen kommen — der Saubua — der a'scheit!“

Das Reisefieber ist das schönste Fieber, das der Mensch überhaupt haben kann. Es erreicht seinen Höhepunkt mit dem Kofferpacken und sinkt erst wieder auf Null, wenn der „draußige“ Zustand eingetreten ist. So lange man sich aber im Delirium befindet, taumelt man mit den herrlichsten Gefühlen nach dem Hauptbahnhof, wo man sich an jedem Eisenbahner festkrallt und ihn nicht eher losläßt, bis er den ganzen Fahrplan, Bahnsteig, Wagenordnung und Lokomotivteilung auswendig hergesagt hat.

Ueberhaupt die Reisevorbereitungen. Ich habe einer solchen beige gewohnt. Da hat sie das Ganze geleitet, weil er der „Doldi“ so groß war. Der richtige Koffer schnappte nach Luft. „So — und dort kommt die Jahnbüchse rein — wo ist mein Jov? Mein Jov? Was ist der in der Wäschschachtel? — Tu mir nur noch recht ärgern, denn bleiben wir alle schon daheim. Zu was dreißt dein Semd um, ich hab' dir doch schon ein frisches Dingelot, da muß man sich ja schämen. — ärgern muß man sich — ärgern —. Und er: „A Pfundwut hab' ich, laufen kann man da, bis man sein bissel Zeug



Reisefieber. „Ich bereite auf vier Monate.“ „Und wie sieht's mit der Bekleidungsfrage?“

die Wagnerin, die von uns noch zehn Mark kriegt. Dann hab' den Nixla abgeholt, weil er großen Habtag hat, der hat kein Geld. In einer Stunde geht unser Zug und wir haben noch das ganze Geld aufammensepumpt! Ein Kreuz ist das, bis es beieinander ist! Die Einsigen, die vom Reisefieber am meisten betroffen werden, sind die mit dem großen Bankkonto. Da man ganz einfach ein Scheid ausgefüllt, einige Kullen mehr drangehen wie gewöhnlich und alles andere kommt von selber.

(Zeichnung von Karl Stone, Nürnberg.)



Die veräppelte Jungfrau.

## Bezirksversammlung in der Altstadt

Für Mittwoch abend hatte die Bezirksleitung des Bezirks Altstadt zu einer Versammlung eingeladen, in der Genosse Koch über den Gemeinderatsantrag der Stadt Karlsruhe sprach. In Anbetracht der im Herbst bevorstehenden Gemeinderatswahlen hätte die Versammlung besser besetzt sein dürfen. Nach der Eröffnung durch Gen. K i n a g e ergriff Gen. K o c h zu seinem Referat das Wort. Der gesamte Vortragsstoff basierte auf den durch die Einkommen- und Gewerbesteuer, die Umlage und die Ueberwälte der Betriebe der öffentlichen Hand eingehenden Geldern. Dann ging Gen. Koch des näheren auf die Bemühungen der Stadtverwaltung ein, die ortsansässige Industrie zu halten und neue Industrien nach Karlsruhe zu holen. Er erklärte daraus das Verhalten der Sozialdemokratie bezüglich der Umlage. Des weiteren behandelte der Referent dann die Schulfrage und kritisierte dabei das Mißverhältnis zwischen Volks- und Mittelschule. Bezüglich des Fürsorgevereins wies er aus, daß 9,3 Prozent der Karlsruher Bevölkerung Fürsorgeempfänger sind. Es ist also in erster Linie das Bestreben der Stadtverwaltung durch Bereitstellung von Mitteln Arbeit zu beschaffen, um den Fürsorgeetat zu entlasten. Dem steht allerdings die große Schwierigkeit der Geldbeschaffung im Wege. In einem Streifzug in die Reichspolitik geisterte der Redner dann die Tatsache, daß man sich im Reichstage um die Deckung eines Defizits von 800 Millionen abmühe, während in der Schweiz allein 17 Milliarden deutsches

Kapital fließt, das es ermöglichen könnte, unseren Arbeitsmarkt beleben und dadurch die Lagen von Reich und Staat und Löhnen zu verringern. Weiterhin beschäftigte sich Gen. Koch dann mit den städtischen Werken und charakterisierte den Standpunkt der Sozialdemokratie dahin, daß unbedingt an denselben als Regiebetriebe festgehalten werden muß. Er erläuterte dann weiterhin die Ausschüsse der Stadt an Vereine, die Sport und Körperpflege treiben. Dieselben haben in der heutigen Zeit der Arbeitslosigkeit eine wichtige Kultur Aufgabe zu erfüllen, der sie aus eigenen Mitteln nicht gerecht werden können. Mit dem Appell an die Parteigenossen schon jetzt mit der Arbeit für die kommenden Gemeinderatswahlen beginnen, in dem Bewußtsein, daß die sozialdemokratische Partei auschüß und Stadtratsfraktion alles getan hat, was nur möglich war, schloß der Referent seine äußerst anregenden Ausführungen die von reichem Beifall belohnt waren.

In der anschließenden Diskussion erörterten die Gen. Koch meiler und Jung noch das Referat, und nach einem kurzen Wort und einigen geschäftlichen Mitteilungen konnte der Vorsitz Gen. K i n a g e die Versammlung schließen.

Durch unverschuldete Verzögerung (plötzlicher Maschinenbruch beim Druck) ist unsere septrige Ausgabe verpätet erschienen.

Über **Spangenschuh-Ausverkauf** des Jahres größtes Ereignis Ein Schauspiel für jeden

Elegante Damen-hellfarbige Spangenschuhe, L. xiv. Abs. u. Garnitur 7.95  
 Damen-Lack-Spangenschuhe mit Block-Absatz 6.95

Bis 50% ermäßigt!  
 Ein Posten nur erstkl. Fabrikate, feinfarbig Chev. u. Lack. Spang. u. Pumps 12.50

Braune, schwarze und Lack-Herren-Halbschuhe elegante Formen 11.25

**SCHUH-DANGER** außer weiße Leinwand- und die schon herabgesetzten Preisen

Die ersten neuen Odenwälder **Grünkern** ganz und gemahlen sind eingetroffen

**Pfaukuch** 5% Rabatt

Zurück! **Dr. med. Simon** Spezialarzt für Haut- und Hornleiden Lichtbehandlung Karlsruhe, Karlstr. 16 gegenüber Restaurant Moninger

Von der Reise zurück **J. Eckert** staatl. gepr. Dentist Hebelstraße 13 Telefon 2910

Eröffnung: **Privatklinik für Frauenkrankheiten und Entbindungsheim** Süd. Hildapromenade 1 (beim Mühlburger Tor) Telefon 5742 **Dr. Ph. Schmidt** Frauenarzt

Nähe Hauptpost **Amalienstr. 39** ist **2. Stock** mit acht zum Teil sehr schönen Räumen und Zubehör, evtl. mit Garage **sofort oder später zu vermieten** Näheres Amalienstraße 39, part.

**Bewerkschaftskollegen, Nebenverdienst** bei gewerkschaftlichem Eigen-Unternehmen, Erlösen unt. 4911 an das Volksfreund erbeten.

**Matratzen** Große Auswahl! Gute ein Werkst. Arbeit **Seegras** mit Keil von 19.50 an **Wolle** Stoll und Keil von 22.50 an **Kapok** garantiert rein Java, Stoll und Keil, gutgefüllt, 45-50-55-60-65-70-75-80-85-90-95-100-110-120-130-140-150-160-170-180-190-200-210-220-230-240-250-260-270-280-290-300-310-320-330-340-350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000-1010-1020-1030-1040-1050-1060-1070-1080-1090-1100-1110-1120-1130-1140-1150-1160-1170-1180-1190-1200-1210-1220-1230-1240-1250-1260-1270-1280-1290-1300-1310-1320-1330-1340-1350-1360-1370-1380-1390-1400-1410-1420-1430-1440-1450-1460-1470-1480-1490-1500-1510-1520-1530-1540-1550-1560-1570-1580-1590-1600-1610-1620-1630-1640-1650-1660-1670-1680-1690-1700-1710-1720-1730-1740-1750-1760-1770-1780-1790-1800-1810-1820-1830-1840-1850-1860-1870-1880-1890-1900-1910-1920-1930-1940-1950-1960-1970-1980-1990-2000-2010-2020-2030-2040-2050-2060-2070-2080-2090-2100-2110-2120-2130-2140-2150-2160-2170-2180-2190-2200-2210-2220-2230-2240-2250-2260-2270-2280-2290-2300-2310-2320-2330-2340-2350-2360-2370-2380-2390-2400-2410-2420-2430-2440-2450-2460-2470-2480-2490-2500-2510-2520-2530-2540-2550-2560-2570-2580-2590-2600-2610-2620-2630-2640-2650-2660-2670-2680-2690-2700-2710-2720-2730-2740-2750-2760-2770-2780-2790-2800-2810-2820-2830-2840-2850-2860-2870-2880-2890-2900-2910-2920-2930-2940-2950-2960-2970-2980-2990-3000-3010-3020-3030-3040-3050-3060-3070-3080-3090-3100-3110-3120-3130-3140-3150-3160-3170-3180-3190-3200-3210-3220-3230-3240-3250-3260-3270-3280-3290-3300-3310-3320-3330-3340-3350-3360-3370-3380-3390-3400-3410-3420-3430-3440-3450-3460-3470-3480-3490-3500-3510-3520-3530-3540-3550-3560-3570-3580-3590-3600-3610-3620-3630-3640-3650-3660-3670-3680-3690-3700-3710-3720-3730-3740-3750-3760-3770-3780-3790-3800-3810-3820-3830-3840-3850-3860-3870-3880-3890-3900-3910-3920-3930-3940-3950-3960-3970-3980-3990-4000-4010-4020-4030-4040-4050-4060-4070-4080-4090-4100-4110-4120-4130-4140-4150-4160-4170-4180-4190-4200-4210-4220-4230-4240-4250-4260-4270-4280-4290-4300-4310-4320-4330-4340-4350-4360-4370-4380-4390-4400-4410-4420-4430-4440-4450-4460-4470-4480-4490-4500-4510-4520-4530-4540-4550-4560-4570-4580-4590-4600-4610-4620-4630-4640-4650-4660-4670-4680-4690-4700-4710-4720-4730-4740-4750-4760-4770-4780-4790-4800-4810-4820-4830-4840-4850-4860-4870-4880-4890-4900-4910-4920-4930-4940-4950-4960-4970-4980-4990-5000-5010-5020-5030-5040-5050-5060-5070-5080-5090-5100-5110-5120-5130-5140-5150-5160-5170-5180-5190-5200-5210-5220-5230-5240-5250-5260-5270-5280-5290-5300-5310-5320-5330-5340-5350-5360-5370-5380-5390-5400-5410-5420-5430-5440-5450-5460-5470-5480-5490-5500-5510-5520-5530-5540-5550-5560-5570-5580-5590-5600-5610-5620-5630-5640-5650-5660-5670-5680-5690-5700-5710-5720-5730-5740-5750-5760-5770-5780-5790-5800-5810-5820-5830-5840-5850-5860-5870-5880-5890-5900-5910-5920-5930-5940-5950-5960-5970-5980-5990-6000-6010-6020-6030-6040-6050-6060-6070-6080-6090-6100-6110-6120-6130-6140-6150-6160-6170-6180-6190-6200-6210-6220-6230-6240-6250-6260-6270-6280-6290-6300-6310-6320-6330-6340-6350-6360-6370-6380-6390-6400-6410-6420-6430-6440-6450-6460-6470-6480-6490-6500-6510-6520-6530-6540-6550-6560-6570-6580-6590-6600-6610-6620-6630-6640-6650-6660-6670-6680-6690-6700-6710-6720-6730-6740-6750-6760-6770-6780-6790-6800-6810-6820-6830-6840-6850-6860-6870-6880-6890-6900-6910-6920-6930-6940-6950-6960-6970-6980-6990-7000-7010-7020-7030-7040-7050-7060-7070-7080-7090-7100-7110-7120-7130-7140-7150-7160-7170-7180-7190-7200-7210-7220-7230-7240-7250-7260-7270-7280-7290-7300-7310-7320-7330-7340-7350-7360-7370-7380-7390-7400-7410-7420-7430-7440-7450-7460-7470-7480-7490-7500-7510-7520-7530-7540-7550-7560-7570-7580-7590-7600-7610-7620-7630-7640-7650-7660-7670-7680-7690-7700-7710-7720-7730-7740-7750-7760-7770-7780-7790-7800-7810-7820-7830-7840-7850-7860-7870-7880-7890-7900-7910-7920-7930-7940-7950-7960-7970-7980-7990-8000-8010-8020-8030-8040-8050-8060-8070-8080-8090-8100-8110-8120-8130-8140-8150-8160-8170-8180-8190-8200-8210-8220-8230-8240-8250-8260-8270-8280-8290-8300-8310-8320-8330-8340-8350-8360-8370-8380-8390-8400-8410-8420-8430-8440-8450-8460-8470-8480-8490-8500-8510-8520-8530-8540-8550-8560-8570-8580-8590-8600-8610-8620-8630-8640-8650-8660-8670-8680-8690-8700-8710-8720-8730-8740-8750-8760-8770-8780-8790-8800-8810-8820-8830-8840-8850-8860-8870-8880-8890-8900-8910-8920-8930-8940-8950-8960-8970-8980-8990-9000-9010-9020-9030-9040-9050-9060-9070-9080-9090-9100-9110-9120-9130-9140-9150-9160-9170-9180-9190-9200-9210-9220-9230-9240-9250-9260-9270-9280-9290-9300-9310-9320-9330-9340-9350-9360-9370-9380-9390-9400-9410-9420-9430-9440-9450-9460-9470-9480-9490-9500-9510-9520-9530-9540-9550-9560-9570-9580-9590-9600-9610-9620-9630-9640-9650-9660-9670-9680-9690-9700-9710-9720-9730-9740-9750-9760-9770-9780-9790-9800-9810-9820-9830-9840-9850-9860-9870-9880-9890-9900-9910-9920-9930-9940-9950-9960-9970-9980-9990-10000-10010-10020-10030-10040-10050-10060-10070-10080-10090-10100-10110-10120-10130-10140-10150-10160-10170-10180-10190-10200-10210-10220-10230-10240-10250-10260-10270-10280-10290-10300-10310-10320-10330-10340-10350-10360-10370-10380-10390-10400-10410-10420-10430-10440-10450-10460-10470-10480-10490-10500-10510-10520-10530-10540-10550-10560-10570-10580-10590-10600-10610-10620-10630-10640-10650-10660-10670-10680-10690-10700-10710-10720-10730-10740-10750-10760-10770-10780-10790-10800-10810-10820-10830-10840-10850-10860-10870-10880-10890-10900-10910-10920-10930-10940-10950-10960-10970-10980-10990-11000-11010-11020-11030-11040-11050-11060-11070-11080-11090-11100-11110-11120-11130-11140-11150-11160-11170-11180-11190-11200-11210-11220-11230-11240-11250-11260-11270-11280-11290-11300-11310-11320-11330-11340-11350-11360-11370-11380-11390-11400-11410-11420-11430-11440-11450-11460-11470-11480-11490-11500-11510-11520-11530-11540-11550-11560-11570-11580-11590-11600-11610-11620-11630-11640-11650-11660-11670-11680-11690-11700-11710-11720-11730-11740-11750-11760-11770-11780-11790-11800-11810-11820-11830-11840-11850-11860-11870-11880-11890-11900-11910-11920-11930-11940-11950-11960-11970-11980-11990-12000-12010-12020-12030-12040-12050-12060-12070-12080-12090-12100-12110-12120-12130-12140-12150-12160-12170-12180-12190-12200-12210-12220-12230-12240-12250-12260-12270-12280-12290-12300-12310-12320-12330-12340-12350-12360-12370-12380-12390-12400-12410-12420-12430-12440-12450-12460-12470-12480-12490-12500-12510-12520-12530-12540-12550-12560-12570-12580-12590-12600-12610-12620-12630-12640-12650-12660-12670-12680-12690-12700-12710-12720-12730-12740-12750-12760-12770-12780-12790-12800-12810-12820-12830-12840-12850-12860-12870-12880-12890-12900-12910-12920-12930-12940-12950-12960-12970-12980-12990-13000-13010-13020-13030-13040-13050-13060-13070-13080-13090-13100-13110-13120-13130-13140-13150-13160-13170-13180-13190-13200-13210-13220-13230-13240-13250-13260-13270-13280-13290-13300-13310-13320-13330-13340-13350-13360-13370-13380-13390-13400-13410-13420-13430-13440-13450-13460-13470-13480-13490-13500-13510-13520-13530-13540-13550-13560-13570-13580-13590-13600-13610-13620-13630-13640-13650-13660-13670-13680-13690-13700-13710-13720-13730-13740-13750-13760-13770-13780-13790-13800-13810-13820-13830-13840-13850-13860-13870-13880-13890-13900-13910-13920-13930-13940-13950-13960-13970-13980-13990-14000-14010-14020-14030-14040-14050-14060-14070-14080-14090-14100-14110-14120-14130-14140-14150-14160-14170-14180-14190-14200-14210-14220-14230-14240-14250-14260-14270-14280-14290-14300-14310-14320-14330-14340-14350-14360-14370-14380-14390-14400-14410-14420-14430-14440-14450-14460-14470-14480-14490-14500-14510-14520-14530-14540-14550-14560-14570-14580-14590-14600-14610-14620-14630-14640-14650-14660-14670-14680-14690-14700-14710-14720-14730-14740-14750-14760-14770-14780-14790-14800-14810-14820-14830-14840-14850-14860-14870-14880-14890-14900-14910-14920-14930-14940-14950-14960-14970-14980-14990-15000-15010-15020-15030-15040-15050-15060-15070-15080-15090-15100-15110-15120-15130-15140-15150-15160-15170-15180-15190-15200-15210-15220-15230-15240-15250-15260-15270-15280-15290-15300-15310-15320-15330-15340-15350-15360-15370-15380-15390-15400-15410-15420-15430-15440-15450-15460-15470-15480-15490-15500-15510-15520-15530-15540-15550-15560-15570-15580-15590-15600-15610-15620-15630-15640-15650-15660-15670-15680-15690-15700-15710-15720-15730-15740-15750-15760-15770-15780-15790-15800-15810-15820-15830-15840-15850-15860-15870-15880-15890-15900-15910-15920-15930-15940-15950-15960-15970-15980-15990-16000-16010-16020-16030-16040-16050-16060-16070-16080-16090-16100-16110-16120-16130-16140-16150-16160-16170-16180-16190-16200-16210-16220-16230-16240-16250-16260-16270-16280-16290-16300-16310-16320-16330-16340-16350-16360-16370-16380-16390-16400-16410-16420-16430-16440-16450-16460-16470-16480-16490-16500-16510-16520-16530-16540-16550-16560-16570-16580-16590-16600-16610-16620-16630-16640-16650-16660-16670-16680-16690-16700-16710-16720-16730-16740-16750-16760-16770-16780-16790-16800-16810-16820-16830-16840-16850-16860-16870-16880-16890-16900-16910-16920-16930-16940-16950-16960-16970-16980-16990-17000-17010-17020-17030-17040-17050-17060-17070-17080-17090-17100-17110-17120-17130-17140-17150-17160-17170-17180-17190-17200-17210-17220-17230-17240-17250-17260-17270-17280-17290-17300-17310-17320-17330-17340-17350-17360-17370-17380-17390-17400-17410-17420-17430-17440-17450-17460-17470-17480-17490-17500-17510-17520-17530-17540-17550-17560-17570-17580-17590-17600-17610-17620-17630-17640-17650-17660-17670-17680-17690-17700-17710-17720-17730-17740-17750-17760-17770-17780-17790-17800-17810-17820-17830-17840-17850-17860-17870-17880-17890-17900-17910-17920-17930-17940-17950-17960-17970-17980-17990-18000-18010-18020-18030-18040-18050-18060-18070-18080-18090-18100-18110-18120-18130-18140-18150-18160-18170-18180-18190-18200-18210-18220-18230-18240-18250-18260-18270-18280-18290-18300-18310-18320-18330-18340-18350-18360-18370-18380-18390-18400-18410-18420-18430-18440-18450-18460-18470-18480-18490-18500-18510-18520-18530-18540-18550-18560-18570-18580-18590-18600-18610-18620-18630-18640-18650-18660-18670-18680-18690-18700-18710-18720-18730-18740-18750-18760-18770-18780-18790-18800-18810-18820-18830-18840-18850-18860-18870-18880-18890-18900-18910-18920-18930-18940-18950-18960-18970-18980-18990-19000-19010-19020-19030-19040-19050-19060-19070-19080-19090-19100-19110-19120-19130-19140-19150-19160-19170-19180-19190-19200-19210-19220-19230-19240-19250-19260-19270-19280-19290-19300-19310-19320-19330-19340-19350-19360-19370-19380-19390-19400-19410-19420-19430-19440-19450-19460-19470-19480-19490-19500-19510-19520-19530-19540-19550-19560-19570-19580-19590-19600-19610-19620-19630-19640-19650-19660-19670-19680-19690-19700-19710-19720-19730-19740-19750-19760-19770-19780-19790-19800-19810-19820-19830-19840-19850-19860-19870-19880-19890-19900-19910-19920-19930-19940-19950-19960-19970-19980-19990-20000-20010-20020-20030-20040-20050-20060-20070-20080-20090-20100-20110-20120-20130-20140-20150-20160-20170-20180-20190-20200-20210-20220-20230-20240-20250-20260-20270-20280-20290-20300-20310-20320-20330-20340-20350-20360-20370-20380-20390-20400-20410-20420-20430-20440-20450-20460-20470-20480-20490-20500-20510-20520-20530-20540-20550-20560-20570-20580-20590-20600-20610-20620-20630-20640-20650-20660-20670-20680-20690-20700-20710-20720-20730-20740-20750-20760-20770-20780-20790-20800-20810-20820-20830-20840-20850-20860-20870-20880-20890-20900-20910-20920-20930-20940-20950-20960-20970-20980-20990-21000-21010-21020-21030-21040-21050-21060-21070-21080-21090-21100-21110-21120-21130-21140-21150-21160-2

# SAISON

19. Juli - 1. August  
Nicht warten -  
Jetzt kaufen!

**10% Rabatt**

auf alle nicht inserierten Waren mit Ausnahme der Markenartikel u. Lebensmittel

Schnellste Autozustellung der gekauften Waren. Benützen Sie unsere Sammelbücher. Solange Vorrat! Mengeabgabe vorbehalten. Nützen Sie für den Einkauf den Vormittag. - Sie werden am schnellsten bedient!

Herren-Socken	Baumwolle, bunt gemustert	0.45
	kräftige Qualität	nur Paar
Herren-Socken	in schönen Jacquardmustern	0.75
	nur Paar	
Herren-Socken	Kunstseide mit Flor, in mod. Mustern und Farben	1.10
	nur Paar	
Hinter-Strümpfe	kniefrei, mit Jacquardrand	0.45
	Baumwolle Größe 8-10 95.7	Größe 4-7 75.7
Hinter-Süßchen	reisend gemust. Seidenflor mit Rändchen	0.55
	Gr. 8-10 95.7	Gr. 4-7 75.7



## Damen-Wäsche

Tagehemden	kräftiger Stoff mit Klappelp. u. Stiekeremotiv	1.25
Tagehemden	Batist mit Val- oder Handklappelpitze	1.65
Nachthemden	weiß m. Klappelp. oder farbiger Blende	2.95 2.45
Nachthemden	in weiß oder farbig, mit Val-Handklappelpitze od. Blendengarnierung	4.95 4.50
Hemdchen	Windelform mit Klappelpitzen	1.75
	2.95 2.45	
Prinzesschen	mit Stiekerel, Klappel od. Val. Spitze	3.95 2.75
Schlafanzüge	Batist mit lg. Arm in kleidsamen Form	6.50 5.75

Leicht angestaubte Damen-Wäsche im Preis bedeutend herabgesetzt.

## K'seidenwäsche

Ein Posten Damen-Hemdchen	zum Ausschuchen, oben u. unten mit Spitze	1.95
Ein Posten Unterkleider	ii. Wahl, zum Ausschuchen mit schöner Spitze	1.95
Unterkleider	gute Qualität, oben und unten mit Spitze	2.75
Unterkleider	schwere Qualität mit eleganter Spitze	3.75
Unterkleider	prima Charmeuse maschenfest mit schöner Galon-Spitze	4.95

Ein Posten sehr preiswert-Indenthren-Kleiderchen u. Spielhübschen zum Ausschuchen . . . . . 2.95 1.95

## Frottier-Wäsche

Handtücher	farbig, guter Kräuselstoff	0.65
Handtücher	gute Qualität, weiß und farbig	0.95
Handtücher	sehr preiswert, extra groß und schwer	1.50
Kinderbadetücher	in farbig od. weiß, mit Bordüre	1.75
Badetücher	ca. 100/150 cm, farb. gute Qualitäten	3.95

Ein Fabrik-Posten bes. preiswerter Frottier-Hand- und Badetücher auf Extra-Tischen im Lichtlof zum Ausschuchen

## Schürzen

Damen-Schürzen	in Zephir-Siamosen oder Cretonne	1.45 1.25
Damen-Schürzen	in Satin-Siamosen od. Trachtenst.	3.25 2.75
Haus- und Berufsmäntel	aus uni Zephir od. weiß Cretonne	3.95
Haus- und Berufsmäntel	sehr preiswert, große Auswahl verschiedene Stoffarten	5.75
Hauskleider	Trachtenstoff oder aus kar. Zephir mit uni komb. oder mit Bordüre	2.95 2.75
Hauskleider	sehr preiswert aus indanthrenfarb. Trachtenst.	4.50
Gummi-Schürzen	sch. Fantasie-muster zum Ausschuchen	Gr. 40-35 0.38
Ein Posten weiße Sportkleider	zum Ausschuchen, in uni oder mit Bordüre	4.75

## Corsets

Strumpfhaltergürtel	m. 4 Haltern in Dreil oder Damast	0.50
Strumpfhaltergürtel	aus gutem Broché lachs und rosa	1.25 0.95
Strumpfhaltergürtel	breit. Form in eleganter Ausführung	1.85
Sportgürtel	seitlich gehakt od. zum schliessen	1.25 1.95
Büstenhalter	mit Schnürung oben Gummistel	1.95 1.75
Büstenhalter	weiß oder Trikot	0.75 0.45
Büstenhalter	weiß und farbig in Stoff oder Trikot	1.45 1.25

Leicht angestaubte Corsets und Büstenhalter im Preis bedeutend herabgesetzt

## Strumpfwaren

Damen-Strümpfe	Baumwolle mit gut verstärktem Fuß	0.25
Damen-Strümpfe	echt Mako Doppelseite und Hochterse, schwarz und farbig	1.75
Damen-Strümpfe	Washkünst-seide, feiertiel	1.60
Damen-Strümpfe	prima Seiden-flor, hochwertig, kräftige Qual., in mod. Farben	0.95
Damen-Strümpfe	prima Seiden-flor, hochwertig, kräftige Qual., in mod. Farben	0.25
Damen-Strümpfe	künstl. Wash-seide, Ceita od. Kuttner, sehr bewährt in neuesten Farben	1.25
Damen-Strümpfe	besond. feinschönig künstl. Wash-seide in vielen Farben	1.95

## Spitzen - Modewaren

Klappelpitzen	kräftige Qualität in mittelbreit bis breit jed. Meter	jetzt 0.15
Klappelhöndchenpassan	zum Ausschuchen	Stück jetzt 0.25
Stiekerelhemdenpassan	z. Ausschuchen	Stück jetzt 0.35
Stiekerel	in hübsch. Mustern mittelbreite Ware	4.00 Coupons jetzt 1.25
Flehs	Kunstseidenrippe mit hübsch. Garnierung	jetzt 0.85
Händchenpassan	Kunstseidenrippe mit feinen Valenciennes garniert	jetzt 0.95
Händchenpassan	Cièpa de chine od. Kunstseidenrippe m. feiner Spitze garniert	jetzt 0.95

## Trikotagen

Damen-Hemdchen	fein gerippt, Windelform oder mit Bein, echt Mako, weiß u. in zarten Farben	nur 0.90
Damen-Schulter K'seide	glatt und gestreift, in hübsch. Pastellfarben	0.95
Damen-Schulter K'seide	vorzügliche Qualität in all. Wascharben, alle Größen	1.75
Damen-Schulter Charmeuse	maschenfest, sehr haltbar in Modelfarben	1.90
Herren-Hemden	mit verstärkter Achsel, Vorderschlöß	0.95
Herren-Kniehosen	portis mit Gummizug	1.25
Herren-Hosen	mit Ueberschlag echt Mako	Gr. 4 1.85

## Schuhwaren

Kinder-Schuhe	in vielen Sorten	
Größe	4.90 4.40 23/26 2.95 20/22 2.45 18/19 2.25	
Damen-Schuhe	in großer Auswahl ausgestellt	
Lack u. braun	4.90 6.75 Boxall Lack 6.75 Chevreux u. Kableider 10.75	
Herren-Schuhe	in besonders großer Auswahl	
Rahmenschuhe Boxall	12.50	
Boxall mod. Formen	9.50	
Halbschuhe schw. u. braun	7.50	
Sportstiefel gute Ausfüh.	10.50	

## Putz

Jung-Mädchen-Hüte	3.50 2.50 1.50	0.75
Damen-Hüte	versch. Gefliche	4.50 3.20 2.20
Garnierte Punta-Hüte	Florent. imit.	4.50 3.20 2.20
Ein Posten Filzhüte	mit Strohhülle	4.75 3.75 2.75
Baskenmützen	in vielen Farben	1.90 1.50 0.90
Südwester für Kinder	in Waschstoffen	1.20 0.90 0.75
Strandhüte	weiß und farbig	0.75
Kinderhüte	verschiedene Garnituren	1.00

## Wollwaren

Ärmellose Pullover	weiß, mit farbiger Bordüre	1.35
Ärmellose Pullover	oder Westen, gemustert	2.45
Damen-Trikotkleid	Pullover o. Ärmel, klein gemust.	3.75

## Herren-Artikel

Ein Posten Herren-Stah-Umlege-Kragen	mod. Formen, mit kleinen Fehlern, einz. Weiten nur Stück	0.25
Ein Posten Selbstblinder	zum Teil reine Seide, reschmacky. Muster u. Streif. Serie I 0.95 Ser. II 1.45 Ser. III 1.90	1.90
Ein Posten Herren-Hemden	weiß/Mittelfalte, Handbüchchen nur einzelne Weiten	jetzt nur 1.75
Herren-Oberhemden	weiß, aparte Einsätze, kräftiger Rumpfstoff Klappmanschetten	3.30 2.75
Ein Posten Herren-Oberhemden	weiß Popeline durchgeh., in apart. Jacquard-Mustern u. Streifen, gute Verarbeitung, empfehlenswerte Qualitäten	4.90
Herren-Touring-Hemden	mit festem Kragen u. Krawatte, schöne gedeckte Muster, reiche Auswahl	

## Herren-Artikel

Herren-Sport-Mützen	kleids. Form schöne Muster, aus Resten verarbeitet	jetzt 1.45
Herren-Hüte	guter Wollfilz, mit kleinen Fabriklfeh., in verschied. Formen u. Farben	4.50 3.50
Herren-Hüt-Mützen	glas mit Stoff-Schild u. Kordel-Verzierung	jetzt 1.75
Herren-Haar-Filzhüte	ii. Wahl mod. Farben, in Flach- u. Rollrand	jetzt 6.75
Ein Posten Regenschirme	für Damen u. Herren, Strapazier-Qualität solider Rund-Griff nur solange Vorrat	Stück 3.45
Herren-Hosen	gestreift, versch. Schnittlinien, solange Vorrat nur	
Herren-Windjacken	Impregn. Zeitstoff, mit Rückengurt, gute Qualität	jetzt 4.90

## Lederwaren

Kupen-Rügelkoffer	stark glanz. Hartplatte, extra hohe Form 60 bis 80 cm lang	10.50
Stadtkoffer	braune Hartplatte mit sechsen Vulkanfibre-Ecken auf Metallrahmen	2.25 1.90
Wochenendkoffer	rot, Hartplatte mit Deckeschine u. Sprungschloß	0.95
Großer Leder-Einkaufsbeutel		3.75
1 Posten Damentaschen	urmod. Formen und Farben, z. Ausschuchen auf Tischen ausgl.	4.50 3.90 2.90
1 Posten Kindertaschen	zum Ausschuchen	0.85
Brieftaschen	echt Leder	2.90 1.90
Badekoffer	abwaschbar	groß 3.75 klein 1.75

## Bijouterie

1 Posten moderne bunte Ketten	kurz u. lang, z. Aussch. 95, 45, 25	0.10
Moderne bunte Madeln	mit Fahrner	85.7 0.45
Damen-Ringe	echt Silber, mit Farsteinen	0.45
Manschettenknöpfe	echt Silber zum Ausschuchen	0.85

## Parfümerien

Nömisches Wasser	für's Bad 1/2 Flasche 3.50, 1/4 Flasche 1.95	1.90
Taschenscherzstüber	versilbert 1.25, vernickelt 0.95	0.50
Reiserollen	in schönen Mustern	0.90
Zahnbürstenständer	figürlich mit Zahnbürste	0.75
Toiletteseife	5 St. in Cellophan ca. 400 gr, doppelparfümiert	0.90
Aluminiumseifendose	gefilzt	0.50
Rasierseife	in Glasdose mit Rasierpinsel	0.90
Kopfbürste u. Kniebürste	in Celluloid, weiß, havanna und rosa	1.90
Rasierpiegel	rund, doppelseitig	90.7

## Handarbeiten

1 Tischdecke	gez. 130/160, weiß Hausuch	2.45
6 Quadrate	gez.	0.95
1 Kissen	gez. weiß oder schwarz Modelle in Tischdecken und Kissen weit unter Preis	0.75

## Extra-Angebote während des Saison-Ausverkaufs

<b>Porzellan</b>	<b>Steingut</b>	<b>Glas</b>	<b>Wirtschafts-Waren</b>	<b>Emalle und Aluminium</b>	<b>Holz und Bürsten</b>
Tafelservice, Goldrand, 25 tlg. 19.50	Teller, tief oder flach, weiss 0.16	Konservenglas „Schwerter“ 1/2 ltr. 0.40	Brotkasten viereckig 2.90 2.45	Eimer weiß emalliert, 28 cm 0.95	Filzenschränke 16.50 13.50
Kaffeoservice, weiss, 9 tlg. 3.15 2.95	Tasse, weiss, gross 0.12	Satz Schüsseln, Steilig 1.30	Wandkaffeemühle 3.75 3.10	Löffelblech weiß emalliert 1.75	Löffelgarnitur Steilig 2.35
Kaffeoservice, mit Dekoration, 15 tteilg. 7.50	Satz Schüsseln, weiss, 6 tteilg. 0.88	Salatschüssel, 23 cm 0.75	Springform 26 cm 0.65	Telgeschüssel grau em., groß 0.95	Nüchenhocker 2.95
Kaffeekanne, weiss, gross 0.95	Suppenterrin, ohne Deckel 0.95	Ruchenteller, mit Rosendekoration, 32 cm 0.85	Kartoffelpresse 0.55	Salatschüssel grau em., 24 cm 0.95	Handtuchhalter mit Schaff 0.95
Milchgläser, weiss 0.22	Telgeschüssel, weiss 0.70	Schwedenplatte, 7 tteilg. 3.50	Löffel oder Gabel Alpaca 0.35	Satz Töpfe schwer Aluminium 14-24 cm 19.25	Bohner mit Stiel 5.25 3.50
Satz Schüsseln, Goldrd., 3 tteilg. 1.95	Kartoffelschüssel, gross 0.68	6 Bierbecher, glatt 0.95	Kaffeeöffel Alpaca 0.20	Wasserkessel schw. Alum. 3Ltr. 4.50	1 Mop mit Stiel 2.10 1.25
Schüssel, rund, mit Dekoration 23 cm 0.70	Auflaufform, feuerfest 0.90	Weinglas, opt. halbkristall 0.40	Tortenschaukel 0.95	Schmortopf mit Deckel, 22 cm 1.95	Rothaarbesen 3.50 2.65
Obstgarnituren, 7 tteilg. 2.35 2.20	Waschgarnituren, bunte Decor. 3.75	Vase, mit Rosendek., 21 cm hoch 0.58	Küchenmesser rostfrei 0.25	Milchtopf 16 cm 0.95	Garnitur Bürsten Steilg. 0.90

## Billige Bücher jeder Band 0.75

Brockdorf, Die Faust im Westen - Blutrausch - Der brennende Oten - Deledda, Die Mutter - Eberhard, Das Herz der Königin Hatschepsut - Eckstein, Adolfa - Biederling, Stürme in der Nacht - Umwege des schönen Karl - Gräser, Kandidat des Lebens - Harrar, Die Hand hinter der Welt - Koehler, Der Australroch - Larsen, Die in die Fremde zogen - Lux, Das große Bauernsterben - Major Massons geheime Memolren über Rußland - Rosner, Der König - Rotiner, Vor der gold. Pforte - Schlaf, Ein freies Weib - Soyka, Herr im Spiel - Seelenschmid - Weber, Reimungsmanus.

# KNOPPE